

Gedämpftes Wachstum statt Krise?

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
für den Zeitraum 2012/2013

Endbericht



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Mariahilferstraße 105/2/13
1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Alteneder
Petra Gregoritsch
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter

Gedämpftes Wachstum statt Krise?

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
für den Zeitraum 2012/2013

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Projektleitung AMS:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
(Maria Hofstätter, Sabine Putz)

Für den Inhalt verantwortlich:
a. o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.)

Wien, September 2012

Österreichs Wirtschaft befindet sich seit 2011 in einer konjunkturellen Abschwungsphase. Die Unternehmen stocken zwar ihre Personalstände weiter auf, doch reicht dies angesichts eines stark expandierenden Arbeitsangebotes nicht aus, um einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Im Folgenden sind die quantitativen Auswirkungen dieser Entwicklung für das laufende Jahr (2012) und das kommende Jahr (2013) dargestellt. Die vorgelegten Befunde sind aus dem Synthesis-Mikroprognose-Modell des österreichischen Arbeitsmarktes abgeleitet.

Zu ausgewählten Themen finden sich im Bericht zusätzlich »Fokusinformationen«: Diese geben die zum Teil durchaus kontroversen Auffassungen wieder, welche im Rahmen von Gesprächen mit Expertinnen und Experten gegenüber dem Synthesis-Team geäußert wurden.

Die Verantwortung für die Auswahl der Befunde und Fragestellungen liegt beim Team der Synthesis Forschung.

Für die Synthesis Forschung:
Mag.^a Karin Städtner

Wien, September 2012

Arbeitsmarktentwicklung 2012/2013 – Zusammenfassung

*Österreichs Wirtschaft
in der konjunkturellen
Abschwungphase ...*

Der Konjunkturzyklus der österreichischen Wirtschaft wird zunehmend von der außenwirtschaftlichen Entwicklung bestimmt. Dies hat zu einer Verkürzung der Länge des Konjunkturzyklus geführt. Auf die Aufschwungsphase 2010/2011 folgt nun die Abschwungphase 2012/2013. Die gedämpfte Entwicklung auf den Exportmärkten wird weder durch verstärkte Investitionen der Unternehmen und der öffentlichen Hand noch durch eine kräftigere Konsumnachfrage der privaten Haushalte ausgeglichen.

*... und dennoch kommt
es zu einer betriebli-
chen Aufstockung von
Arbeitsplätzen
(2012: +44.000;
2013: +20.500)*

Trotz dieser unvorteilhaften Rahmenbedingungen stocken die Unternehmen ihre Personalstände weiter auf, wenngleich das Tempo des Beschäftigungswachstums gegenüber der Aufschwungsphase nachgelassen hat. Die Beschäftigungszuwächse werden überwiegend von Erwerbspersonen ausländischer Staatsbürgerschaft getragen: Rund 34.700 von ihnen sind auf den rund 44.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen im laufenden Jahr 2012 beschäftigt. Daran haben in quantitativ ähnlicher Größenordnung sowohl ausländische Frauen (+16.600) als auch ausländische Männer (+18.100) teil.

*Stark ausgeprägtes
Arbeitsangebot von
Erwerbstätigen mit
ausländischer
Staatsbürgerschaft*

Die expansive Beschäftigungsentwicklung hat Arbeitskräfte des europäischen Auslandes ermutigt, in Österreich ihre Arbeitskraft anzubieten; dies hat insgesamt zu einem ausgeprägten Wachstum des am österreichischen Arbeitsmarkt wirksamen Arbeitskräfteangebotes geführt.

*Anstieg des Niveaus an
Arbeitslosigkeit
2012: +15.600
2013: +10.800*

Das Ausmaß des Arbeitsangebotswachstums übertrifft noch jenes der Aufstockung der betrieblichen Arbeitsplätze. Dadurch kommt es zu einem Anstieg des Niveaus an Arbeitslosigkeit um 15.600 im laufenden Jahr (2012) und um 10.800 im nächsten Jahr (2013). Rund die Hälfte dieses Anstiegs betrifft Personen, die älter als 45 Jahre sind. Jede zweite zusätzlich arbeitslose Person (Bestand) hat ihre Ausbildungslaufbahn frühzeitig abgebrochen und verfügt höchstens über einen Pflichtschulabschluss.

*Betroffener Personen-
kreis wächst noch
rascher*

Der Kreis von Kundinnen und Kunden des Arbeitmarktservice wird deutlich rascher wachsen als das Niveau der Arbeitslosigkeit: Es ist mit zusätzlich 20.300 (2012) bzw. 14.600 (2013) von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen und Männern zu rechnen.

Austrian Labour Market Trends 2012/2013 – Summary

***Austria is undergoing
an economic downturn
...***

Austria's economic cycle is increasingly determined by developments of the external sector. This has led to a decrease in the duration of the economic cycle. The recovery phase of 2010/2011 is followed by a downswing in 2012/2013. The sluggish development in the export markets is not compensated for – neither by increased investments of enterprises and the public sector nor by stronger consumer demand by private households.

***... nevertheless,
companies increase the
number of jobs
(2012: +44,000;
2013: +20,500)***

Despite this unfavourable economic setting, enterprises continue increasing their personnel levels, even though the pace of employment growth is lower than during the upswing phase. The increase in employment affects mainly economically active persons with foreign citizenship. Of the about 44,000 additional jobs created in the current year (2012) about 34,700 are held by this group of persons. In quantitative terms, these jobs went to similar shares of foreign women (+16,600) and foreign men (+18,000).

***Sizeable supply of
labour force with
foreign citizenship***

The expansionary employment trend encouraged workers from other European countries to look for jobs in Austria; on the whole, this has led to a marked increase of the labour supply effective in the Austrian labour market.

***Increase in the level of
unemployment
2012: +15,600
2013: +10,800***

Labour supply is still growing at a higher pace than the number of jobs in enterprises. This results in an increase in the level of unemployment: 15,600 in the current year (2012) and 10,800 next year (2013). Persons older than 45 years account for about 50% of this increase. Every second additional unemployed person (officially registered as unemployed) dropped out from education/training and completed only compulsory schooling.

***Even faster growth of
clientele of the Public
Employment Service***

The clientele of the Public Employment Service is growing significantly faster than the level of unemployment. The number of women and men affected by unemployment is expected to increase by 20,300 (2012) and 14,600 (2013), respectively.

1		
	Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick	9
	<hr/>	
	1.1 Makroökonomische Rahmenbedingungen	10
	<hr/>	
	1.2 Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick	12
	<hr/>	
	1.3 Branchenspezifische Trends	14
	<hr/>	
	1.4 Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil	17
	<hr/>	
	1.5 Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen	19
	<hr/>	
	1.6 Arbeitsmarktdynamik	21
	<hr/>	
	1.7 Sozialprofil der Arbeitslosigkeit	23
	<hr/>	
	1.8 Arbeitslosigkeit im Regionalprofil	26
	<hr/>	
	1.9 Betroffenheit von Arbeitslosigkeit	29
	<hr/>	
2		
	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2012/2013	30
	<hr/>	
	2.1 Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2012/2013	31
	<hr/>	
	2.2 Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2012/2013	32
	<hr/>	
	2.3 Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt	33
	<hr/>	
3		
	Beschäftigung in den Jahren 2012 und 2013	34
	<hr/>	
	3.1 Beschäftigung nach Bundesländern	35
	<hr/>	
	3.2 Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	38
	<hr/>	
	3.3 Beschäftigung nach dem Sozialprofil	41

4		
	<i>Beschäftigungsdynamik in den Jahren 2012 und 2013</i>	<i>44</i>
<hr/>		
	<i>4.1 Beschäftigungsdynamik nach Bundesländern</i>	<i>45</i>
	<i>4.2 Beschäftigungsaufnahmen nach dem Sozialprofil</i>	<i>48</i>
	<i>4.3 Beschäftigungsbeendigungen nach dem Sozialprofil</i>	<i>51</i>
<hr/>		
5		
	<i>Arbeitslosigkeit in den Jahren 2012 und 2013</i>	<i>54</i>
<hr/>		
	<i>5.1 Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	<i>55</i>
	<i>5.2 Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	<i>58</i>
<hr/>		
6		
	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen</i>	<i>61</i>
<hr/>		
	<i>6.1 Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach dem Sozialprofil</i>	<i>62</i>
	<i>6.2 Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Berufswunsch</i>	<i>65</i>
<hr/>		
7		
	<i>Arbeitslosenquoten</i>	<i>68</i>
<hr/>		

Anhang

Begriffserläuterungen	73
Wirtschaftsabteilungen	75
Berufsgruppen	79
Liste der Fokusinformationen	81
Verzeichnis der Grafiken	82
Verzeichnis der Tabellen	85
Literatur	90

1

Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick

<i>1.1</i>	<i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	<i>10</i>
<i>1.2</i>	<i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	<i>12</i>
<i>1.3</i>	<i>Branchenspezifische Trends</i>	<i>14</i>
<i>1.4</i>	<i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	<i>17</i>
<i>1.5</i>	<i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	<i>19</i>
<i>1.6</i>	<i>Arbeitsmarktdynamik</i>	<i>21</i>
<i>1.7</i>	<i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	<i>23</i>
<i>1.8</i>	<i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	<i>26</i>
<i>1.9</i>	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit</i>	<i>29</i>

1.1

Makroökonomische Rahmenbedingungen

Länge des Konjunkturzyklus verkürzt sich

Die Länge des österreichischen Konjunkturzyklus verkürzt sich deutlich. Während im vergangenen Jahrzehnt ein Zyklus (von Tiefpunkt zu Tiefpunkt) rund 6 Jahre gedauert hat, ist jetzt von einer mittleren Länge von rund 4 Jahren auszugehen. Die letzte Aufschwungsphase hat von Mitte 2009 bis Mitte 2011 gedauert; der Abschwung wird voraussichtlich bis Mitte 2013 dauern. Am konjunkturellen Tiefpunkt im Jahr 2013 wird Österreichs Wirtschaft noch immer positive Wachstumsraten erreichen (während zum letzten konjunkturellen Tiefpunkt eine Rezession zu verzeichnen gewesen war).

Aktive Leistungsbilanz weiterhin die treibende Kraft

Die stärksten expansiven Impulse gehen über den gesamten Konjunkturzyklus hinweg von den Exporten aus; ihnen verdankt sich der Leistungsbilanzüberschuss Österreichs. Auch noch in der ersten Jahreshälfte 2012 sind die Exporte rascher gewachsen als das Bruttoinlandsprodukt insgesamt. Die spürbare Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar stützt die Lage der Exportwirtschaft, was sowohl den Absatz als auch die Erträge betrifft.

Investitionskonjunktur ist in diesem Zyklus nicht ausreichend angesprungen

Was in dem gegenwärtigen Konjunkturzyklus gefehlt hat, war eine länger anhaltende Beschleunigung der Investitionstätigkeit. Diese hatte in früheren Zyklen dem BIP-Wachstum stets wichtige Impulse gegeben. Trotz äußerst niedriger Finanzierungskosten sind die Investitionen der Unternehmen verhalten, was voraussichtlich noch mehrere Quartale anhalten wird. Die öffentliche Hand nimmt ihre Investitionsprojekte teils zurück, teils streckt sie den Zeithorizont, innerhalb dessen die Projekte geplant waren. Budgetwirksame Investitionen der öffentlichen Hand erfolgen vor allem in finanzwirtschaftlicher Hinsicht (Stichwort: Sanierungen im Bankensektor).

Privater Konsum und Massenkaufkraft

Der private Konsum stützt das Wirtschaftswachstum, ohne dass von ihm besondere expansive Impulse ausgehen könnten; dazu wächst die Kaufkraft der privaten Haushalte zu langsam.

Fokusinformation 1

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Wie viel Wachstum verliert die österreichische Wirtschaft aufgrund der Euro-Krise?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Ansichten zu den durch die Euro-Krise ausgelösten Wachstumsverlusten Österreichs divergieren stark.

Wer von hohen Verlusten ausgeht (mittelfristig bis zu einem Prozentpunkt jährliches BIP-Wachstum), hebt insbesondere hervor: Die österreichische Exportwirtschaft leidet unter dem niedrigen europäischen Wachstum, das vor allem durch Volkswirtschaften gedrückt wird, deren Staaten sich herausgefordert sehen, rasch eine Sanierung der Banken und öffentlichen Haushalte durchzuführen. Die betreffenden Volkswirtschaften schrumpfen oder stagnieren zum Teil seit Jahren, was sich angesichts des Sanierungskurses weiter fortsetzen wird, da sowohl der private Konsum als auch die Investitionstätigkeit keine Belebung erfahren. Diesen Mangel an expansiven Impulsen bekämen letztlich auch jene Volkswirtschaften zu spüren, die keinem besonders starken Sanierungsdruck unterliegen. Die rezessiven Tendenzen breiten sich eben aus.

Dieser mehrheitlich vertretenen Sichtweise wird allerdings immer wieder entgegengehalten, dass die Euro-Krise sich für »globale« Exporteure durchaus positiv auswirkt, da ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit aufgrund der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar zunähme. Das wäre für Länder mit einem hohen Anteil solcher globaler Exporteure, wie etwa Deutschland, ein expansiver Impuls, der den Rückgang der innereuropäischen Nachfrage wettzumachen imstande wäre.

Ob es zu einem solchen globalen Ausgleich des innereuropäischen Nachfragerückganges kommt, hängt nicht zuletzt vom Investitionsverhalten der Unternehmen ab und in welchem Ausmaß dieses durch Bankkredite oder aus dem laufenden cashflow finanziert wird. Auch in diesem Zusammenhang werden zwei Positionen vertreten: Eine Sichtweise betont den restriktiven Einfluss der durch die Sanierungen erzwungenen Verletzungen der Bankbilanzen (Stichwort »deleveraging«); die Kreditinstitute fahren die Aktivseite ihrer Bilanzen zurück, was die Erhältlichkeit von Investitionskrediten spürbar erschwere. Auf diese Weise drücke die Sanierungskrise spürbar auf das Wachstum. Dies würde allerdings, so eine entgegengesetzte Ansicht, nicht schwer ins Gewicht fallen, weil der cashflow der ertragreichen realwirtschaftlichen Unternehmen durchaus Spielraum für Investitionen biete.

1.2

Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick**Kräftige Aufstockung
der Personalstände
regt ...**

Im laufenden Konjunkturzyklus haben die österreichischen Unternehmen ihre Personalstände kräftig aufgestockt. Am Konjunkturmehrpunkt im Jahr 2011 sind mehr als 60.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen worden. Diese zusätzliche Arbeitskräftenachfrage ist überwiegend Männern zugute gekommen. Auch in der bis in das nächste Jahr hineinreichenden Abschwungsphase wird es zu einer Ausweitung der Personalstände kommen; dazu trägt auch die sich im statistischen Mittel ergebende Verkürzung der Wochenarbeitszeit pro aufrechtem Beschäftigungsverhältnis bei.

**... Expansion des
Arbeitsangebotes an**

Die zunehmende Arbeitskräftenachfrage hat mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zu einer Ausweitung des in-landswirksamen Arbeitsangebotes geführt, insbesondere aufgrund einer grenzüberschreitenden Mobilität von Erwerbstätigen aus dem EU-Raum.

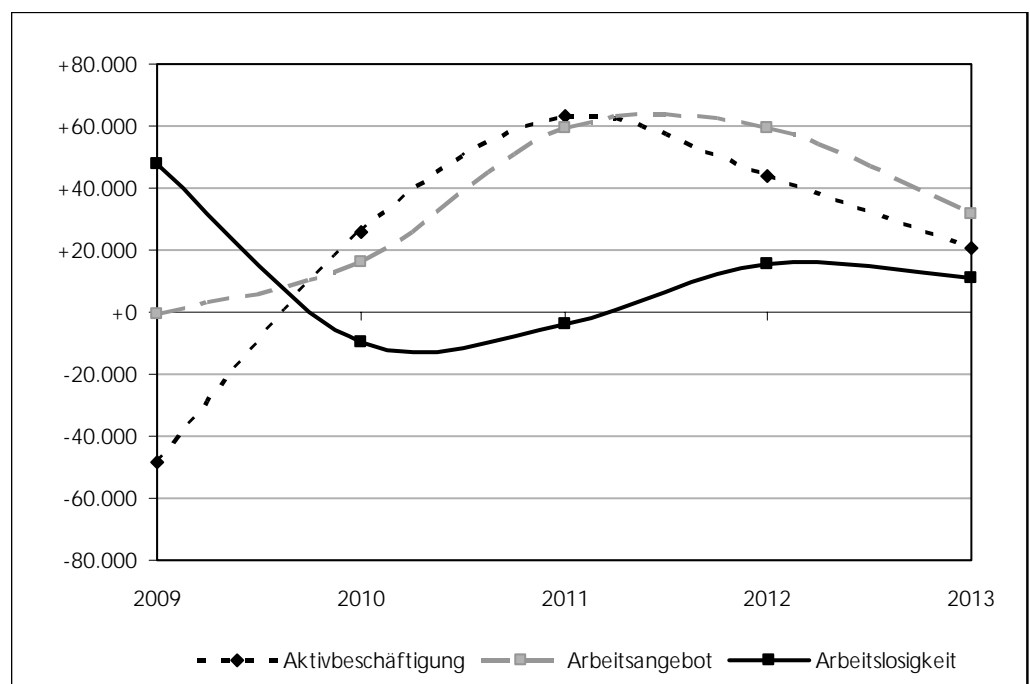
Arbeitslosigkeit steigt

Per Saldo kommt es dadurch zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, der auch 2013 anhalten wird.

Grafik 1

Arbeitskräfteangebotsexpansion rascher als Beschäftigungswachstum

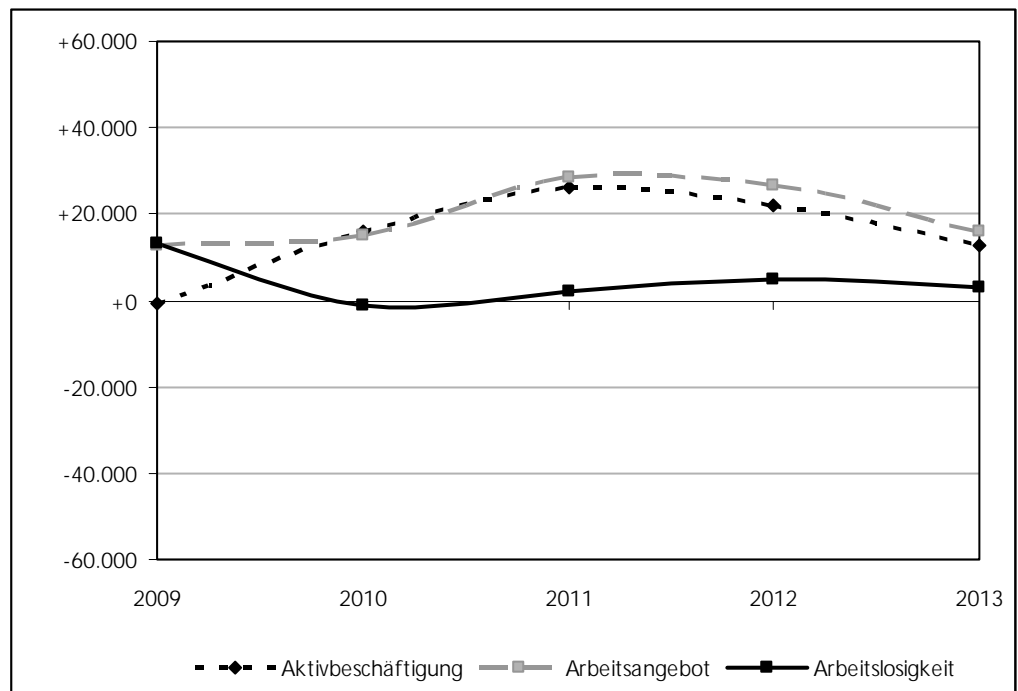
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr



Grafik 2

Frauen: leichter Anstieg der Vormerkungen im Prognosezeitraum

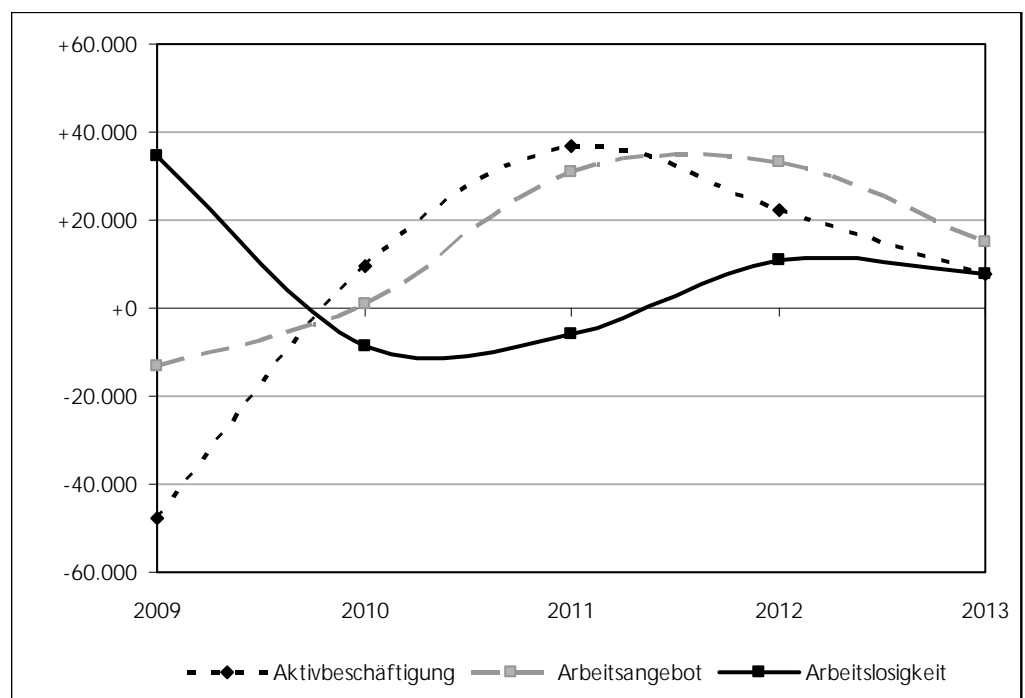
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 3

Männer: Arbeitskräfteangebotszuwachs übertrifft die betriebliche Nachfrage

Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Männer



1.3

Branchenspezifische Trends

*Von 63.300 (2011) zu
20.500 (2013)*

Die Ausweitung der Personalstände verlangsamt sich in der Abschwungsphase des Konjunkturzyklus. Hatte sie 2011 noch rund 63.300 betragen, verlangsamt sie sich 2012 auf 44.000 und 2013 auf 20.500.

*Beschäftigung im
Baugewerbe geht
allerdings zurück*

Mit einer absoluten Verringerung der Personalstände ist in kaum einer Branche zu rechnen. Eine Ausnahme in dieser Hinsicht bilden nur »Information und Kommunikation« und der »Bau«. Im Baugewerbe wird nach einem Beschäftigungszuwachs von 2.400 (2012) mit einer Abnahme von 1.200 im Jahr 2013 zu rechnen sein. Dies ist nicht zuletzt auf eine äußerst zurückhaltende Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand zurückzuführen.

*Öffentliche Hand als
Arbeitgeberin
expandiert weiter*

Was die öffentliche Hand als Arbeitgeberin betrifft, so ist eine Branchenbetrachtung durch weitgehende statistische Reklassifikationen von öffentlichen Betrieben durch den Hauptverband für 2012 und 2013 verzerrt. Für 2013 ist mit einem Zuwachs des öffentlichen Personalstandes in den Branchen »Öffentliche Verwaltung«, »Erziehung und Unterricht« und »Gesundheit und Sozialwesen« zu rechnen. Insgesamt wird es in den drei Branchen zu einer Ausweitung der Personalstände um 6.100 kommen; das ist nahezu ein Drittel der gesamten Personalstandsausweitungen (2013).

*Kommunikation:
Schrumpfen im Wett-
bewerbsgeschehen*

Die Personalstandsreduktionen in der Branche »Information und Kommunikation« sind vor allem auf den raschen Produktivitätsfortschritt und den heftigen Preiswettbewerb im Telekommunikationsbereich zurückzuführen. So kommt es nach Zuwächsen im Jahr 2012 (+4.200) im Jahr 2013 zu einem Arbeitsplatzabbau (-1.300), wozu auch die personalwirtschaftliche Gestirung der Post beitragen wird.

*»Herstellung von
Waren« und »sonstige
wirtschaftliche
Dienstleistungen«
stockend*

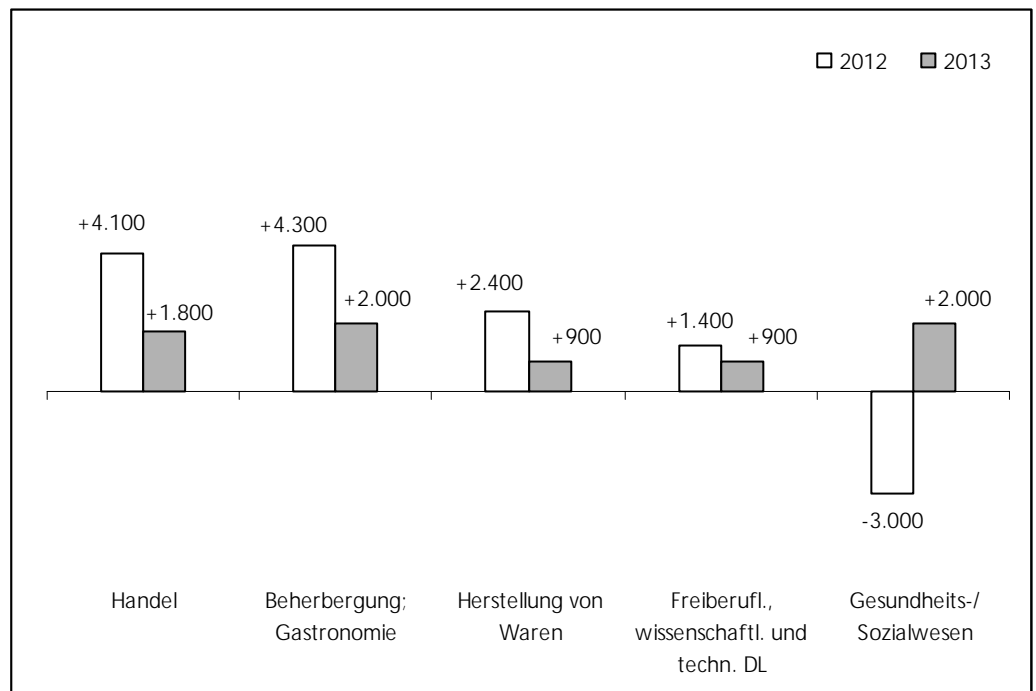
Die Beschäftigungsentwicklung der Sachgütererzeugung (»Herstellung von Waren«) bleibt auch in der Abschwungsphase expansiv: +10.300 im Jahr 2012 und +3.100 im Jahr 2013. Die Verlangsamung der Expansion der Personalstände erscheint durch eine statistische Kategorisierung noch besonders akzentuiert: Die in der Sachgütererzeugung tätigen Leiharbeitskräfte werden in der Branche »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« (2012: +1.900 und 2013: +4.200) verbucht.

Handel/Beherbergung

»Handel« (+2.900) und »Beherbergung und Gastronomie« (+3.000) expandieren 2013 deutlich langsamer als 2012.

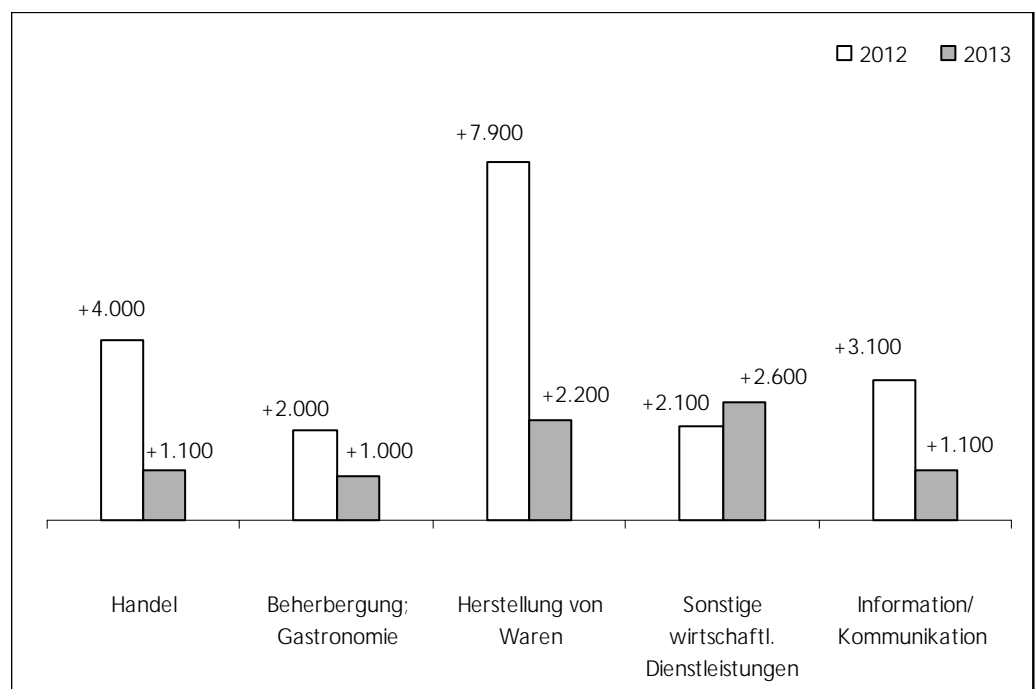
Grafik 4

Im Handel und Tourismus entstehen bis 2013 die meisten Frauenarbeitsplätze
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 5

Männer: zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten in der Sachgütererzeugung
 Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Männer



Fokusinformation 2

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung hinsichtlich der Frage

»Exportgetragenes Wachstum: eine Stärke oder Schwäche der österreichischen Wirtschaft?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Exportabhängigkeit der österreichischen Konjunktorentwicklung wird nur selten als problematisch eingeschätzt; sie sei eben die durchaus erwünschte Folge der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, die auf einer kontinuierlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität und einer zurückhaltenden Lohnpolitik beruhe. Da auf längere Sicht der Welthandel rascher als das österreichische BIP wachsen werde, sei die Exportorientierung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage durchaus eine Stärke.

Zuweilen wird qualifizierend hinzugefügt, dass die vorteilhafte Lohnstückkosten-Positionierung möglicherweise zu sehr auf einer zurückhaltenden Lohnpolitik beruhe und zu wenig auf einem hohem Wachstum der Stundenproduktivität. Gelänge eine ausgeprägtere Produktivitätssteigerung, dann wäre mehr Spielraum für Lohnzuwächse vorhanden, wodurch die Binnennachfrage als (zusätzliches) expansives Element an Bedeutung gewinnen könne.

Die zu schwache Rolle der Binnennachfrage der Haushalte für das österreichische BIP-Wachstum heben die Kritiker an der Exportabhängigkeit der österreichischen Konjunktorentwicklung hervor. Die vorteilhafte Leistungsbilanz überdecke die Schwäche der binnenwirtschaftlichen Nachfrage. Dies würde sich dann rächen, wenn der österreichische Export zurückfalle. In diesem durchaus plausiblen Szenario könnte Deutschland seinen außerordentlichen Leistungsbilanzüberschuss nicht aufrechterhalten, wovon Österreichs Exportwirtschaft unmittelbar betroffen wäre.

1.4

Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil

Verlangsamung des Beschäftigungswachstums ...

Absolut gesehen geht die Aufstockung von Personalständen von 2012 auf 2013 auf rund die Hälfte zurück: von 44.000 auf 20.500. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung in den einzelnen Bundesländern wider.

... auch auf Bundeslandebene ...

So geht das Beschäftigungswachstum (von 2012 auf 2013) in Wien von 10.300 auf 4.700 zurück, in Oberösterreich von 7.700 auf 4.100, in Niederösterreich von 5.900 auf 2.600.

... insbesondere zu Lasten männlicher Erwerbsfaktoren ...

Die Verlangsamung des Beschäftigungswachstums berührt erwerbstätige Männer (von +22.200 auf +7.500) stärker als Frauen (von +21.800 auf +13.000); Frauen werden Männer in Hinblick auf das Beschäftigungswachstum erneut übertreffen.

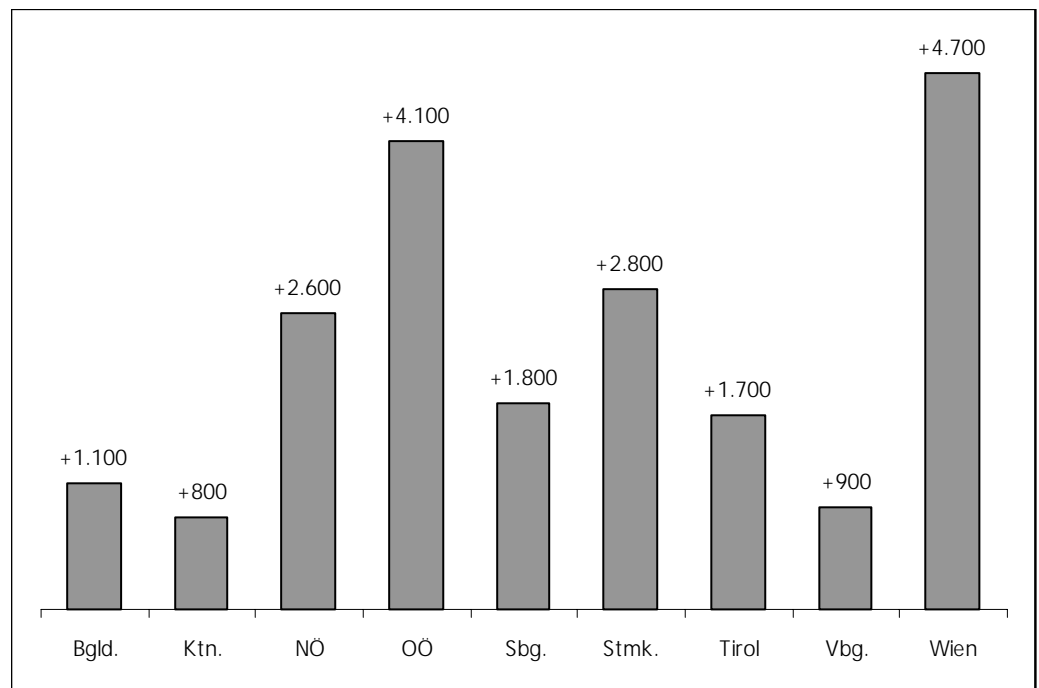
... auch in Wien und Oberösterreich (wie in anderen Bundesländern) sichtbar

In Wien geht der Zuwachs unter Männern von 5.300 auf 1.700 zurück; jener der Frauen von 5.000 auf 3.000. Auch in Oberösterreich wird die Zunahme an Beschäftigung von Männern (+1.500) hinter jene der Frauen (+2.600) zurückfallen.

Grafik 6

Frauen und Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

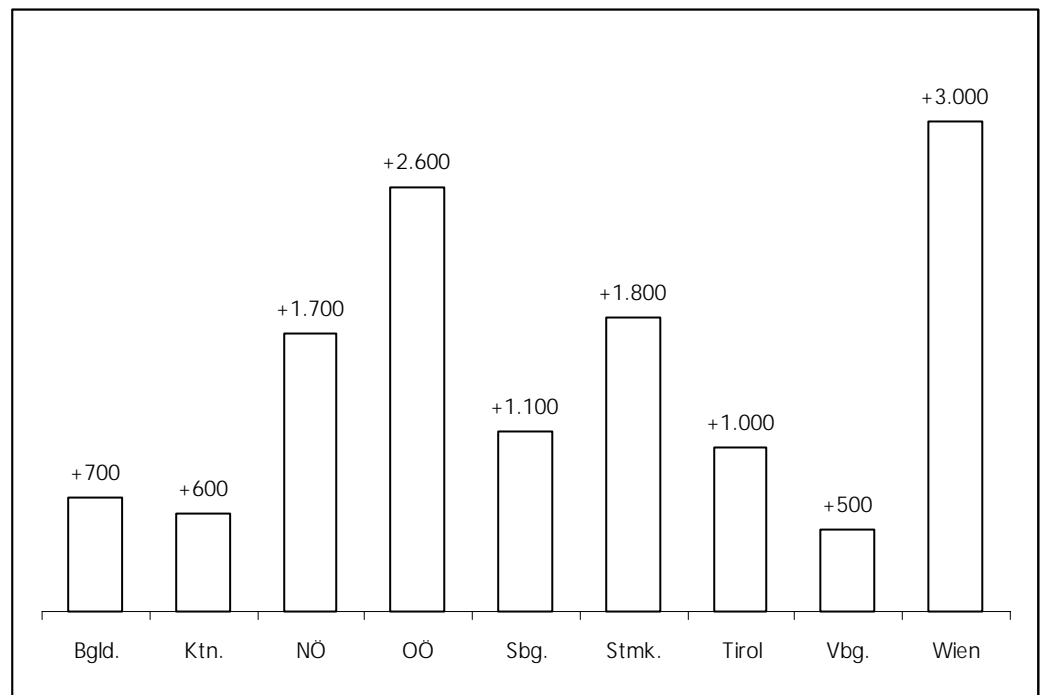
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 7

Frauen: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 8

Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr, Männer



1.5

Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen**Europäisierung der österreichischen Arbeitsmärkte?**

Bei der Aufstockung ihrer Personalstände greifen Unternehmen in hohem Maße auf Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft zurück, insbesondere auf Frauen und Männer aus dem EU-Raum. Diese Tendenz ist so ausgeprägt, dass immer wieder von einer »Europäisierung« des österreichischen Arbeitsmarktes gesprochen wird; diese geht über den Einmaleffekt des Auslaufens der Übergangsfrist für die Arbeitnehmerfreizügigkeit (Mai 2011) deutlich hinaus.

**Einmaleffekt 2012
79% des Zuwachses
von ausländischen
Personen getragen**

Im laufenden Jahr 2012 werden von rund 44.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen rund 34.700 mit Personen ausländischer Staatsbürgerschaft besetzt, und zwar nahezu zu gleichen Teilen mit erwerbstätigen Frauen (+16.600) und Männern (+18.100).

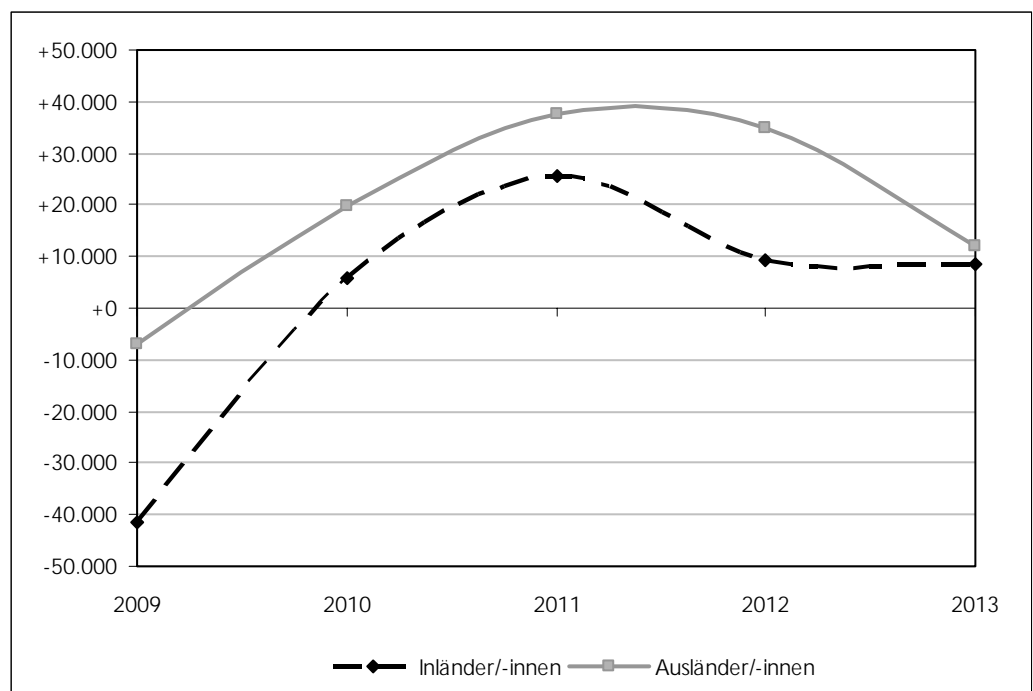
**2013: rund 59% aus
Zuwächsen durch
Personen ausländischer
Staatsbürgerschaft**

Im kommenden Jahr 2013 wird der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft zurückgehen: von rund 79% (2012) auf rund 59%. Der Beschäftigungszuwachs wird überwiegend von Frauen ausländischer Staatsbürgerschaft getragen (+6.900 gegenüber +5.000 Männern).

Grafik 9

Aufstockung der Personalstände: die Rolle von Ausländer/-innen

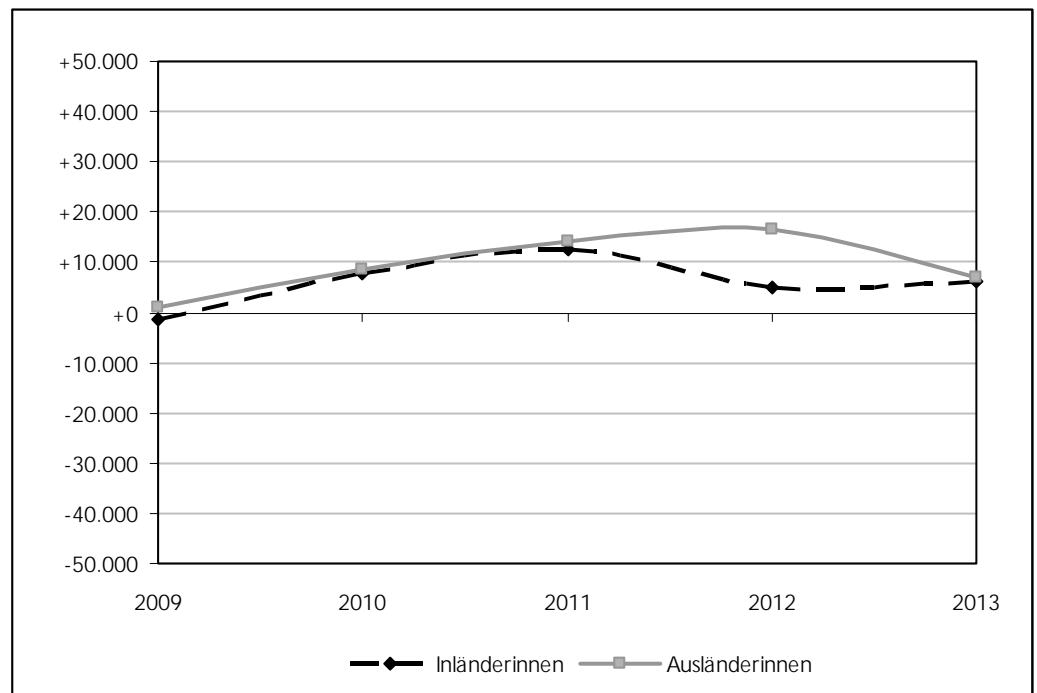
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 10

Frauen: Beschäftigungszuwächse für In- und Ausländerinnen

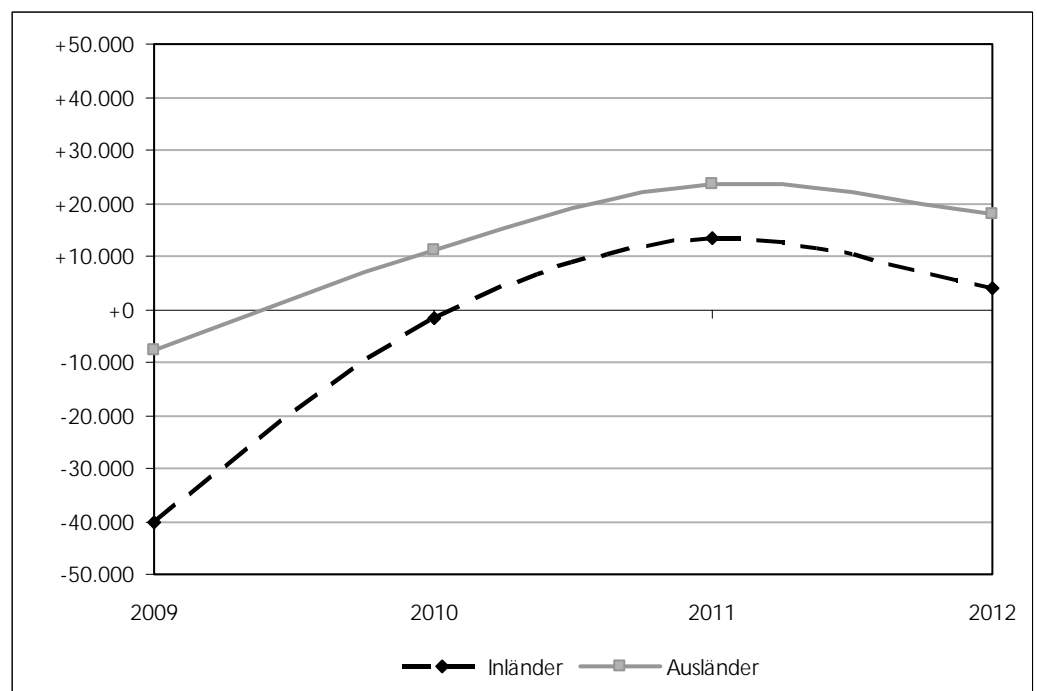
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 11

Männer: Ausländische Staatsbürger verzeichnen höheres Beschäftigungswachstum

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



1.6 Arbeitsmarktdynamik

Flexibilität des österreichischen Arbeitsmarktes ...

Die hohe Flexibilität des österreichischen Arbeitsmarktes kommt auch darin zum Ausdruck, dass es im statistischen Durchschnitt auf jedem zweiten betrieblichen Arbeitsplatz zu einer Auflösung bzw. zu einer Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses kommt. Dieser statistische Durchschnitt entspringt unterschiedlichen Ursachenfeldern: dem Aufbau und Abbau betrieblicher Personalstände; saisonalen Unterbrechungen der Beschäftigung beim selben Dienstgeber; mehrfache Versuche (und korrespondierende Auflösungen während des Probemonats) anlässlich der Besetzung offener Stellen; schließlich kurzfristige (teils explizit befristete) Beschäftigungsverhältnisse zur Abdeckung einer temporären Personalbedarfsspritze.

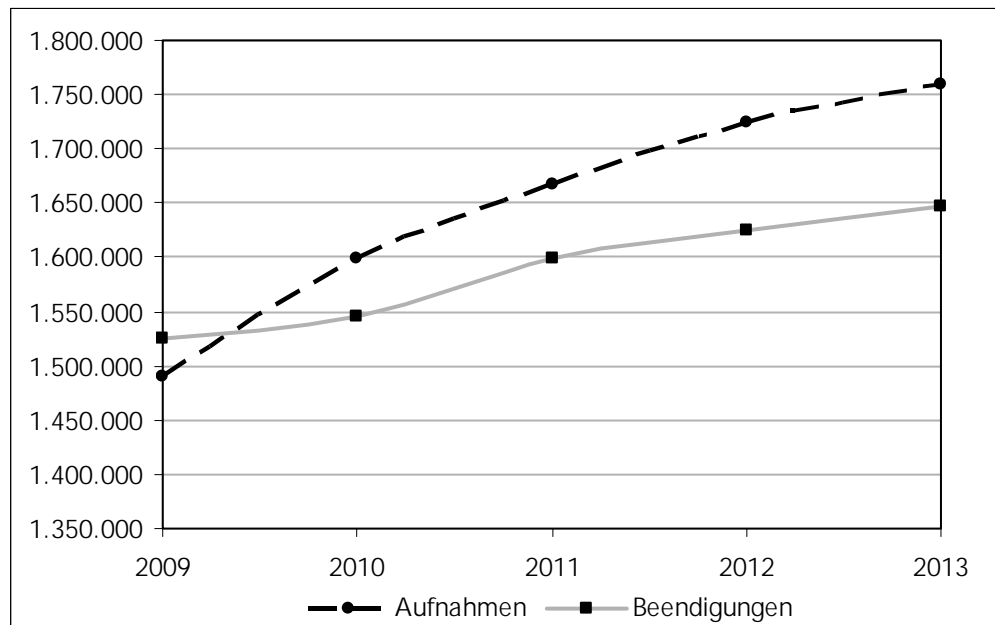
... nimmt weiter zu

Dieser Umschlag an Beschäftigungsverhältnissen pro jahresdurchschnittlichem betrieblichen Personalstand nimmt laufend weiter zu: Während die Personalstände im laufenden Jahr um 44.000 aufgestockt werden, kommt es zu zusätzlich 56.800 Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen; das sind 129% der Aufstockung. Werden die Auflösungen (+26.900) herangezogen, dann ergeben sich 61%; dieser Anteil liegt noch immer deutlich über der durchschnittlichen Quote von 50% zwischen Umschlag und Bestand.

Grafik 12

Mehr Beschäftigungsaufnahmen als Beendigungen

Zahl der Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen



Fokusinformation 3

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Starkes Beschäftigungswachstum bei schwachem Wirtschaftswachstum: Wie ist das möglich?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

In der österreichischen Wirtschaftsforschung werden verschiedene Überlegungen angeboten, um den Umstand zu erklären, dass sich das Verhältnis zwischen dem realen BIP-Wachstum einerseits und dem Beschäftigungswachstum andererseits weit außerhalb des gewohnten Korridors bewegt: ungewöhnlich starkes Beschäftigungswachstum bei äußerst mäßigem Wirtschaftswachstum.

Ein Erklärungsansatz stützt sich vor allem auf eine Substitutionshypothese in Hinblick auf die Wochenarbeitszeit. Es käme zu einer raschen Substitution von Vollzeitarbeitsplätzen durch Teilzeitarbeitsplätze. Um die gleiche Wertschöpfung zu erzielen, sind mehr Arbeitsplätze notwendig. Da jeder Arbeitsplatz mit dem gleichen Gewicht in die Beschäftigungsstatistik eingeht, nimmt die ausgewiesene Beschäftigung auch dann zu, wenn sich das von den Betrieben eingesetzte Arbeitszeitvolumen nicht verändert.

Eine zweite Substitutionshypothese geht davon aus, dass die zusätzliche Beschäftigung vor allem von ausländischen Arbeitskräften getragen wird. Deren Entlohnung wäre unterdurchschnittlich, was den verstärkten Einsatz von arbeitskräfteintensiveren Wertschöpfungsketten (etwa im Tourismus oder in der Haussanierung) erlaube; dies wäre für die Unternehmen durchaus ertragreich, obwohl es zu einer Verlangsamung des Wachstums der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität käme.

Eine dritte Überlegung verweist auf die Zunahme aufrechter Beschäftigungsverhältnisse ohne effektiven Arbeitseinsatz, wie dies etwa im Rahmen der Bildungskarenz der Fall ist. Auch in diesem Zusammenhang nimmt die gemessene Beschäftigung zu, ohne dass es zu einer Zunahme von eingesetztem Arbeitszeitvolumen kommt.

1.7

Sozialprofil der Arbeitslosigkeit

Angebotswachstum übertrifft Beschäftigungszunahme

Das ausgeprägte Beschäftigungswachstum in der Aufschwungsphase des gegenwärtigen Konjunkturzyklus hat erwerbstätige Frauen und Männer aus dem europäischen Ausland veranlasst, in Österreich eine Beschäftigung zu suchen. Diese Entwicklung besitzt eine Beharrungskraft, die auch in der gegenständlichen Abschwungsphase weiter wirkt. So reicht im laufenden Jahr 2012 selbst die Aufstockung der betrieblichen Arbeitskräftenachfrage um 44.000 nicht aus, um das zusätzliche inlandswirksame Arbeitsangebot aufzunehmen.

Arbeitslosigkeit ...

Als Folge steigt die Arbeitslosigkeit an: +15.600 in 2012 und +10.800 im Jahr 2013.

... zur Hälfte von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss getragen

Mehr als die Hälfte des Zuwachses konzentriert sich auf Jugendliche, Frauen und Männer, die ihren Ausbildungsgang so frühzeitig abgebrochen haben, dass sie höchstens über einen Pflichtschulabschluss verfügen (Anteil am Zuwachs: 55,8% im Jahre 2012 und 56,5% im Jahre 2013).

Anstieg des Arbeitslosenbestandes: jede zweite Person älter als 45 Jahre ...

Im laufenden Jahr (2012) wird nahezu die Hälfte (48%) des Zuwachses des Vormerkregisters auf Jahrgänge entfallen, die älter als 45 Jahre sind. In dieser Hinsicht wird es im kommenden Jahr (2013) keine Entspannung geben: Es werden wieder rund 47% des Anstiegs der Arbeitslosigkeit (Bestand) Erwerbspersonen betreffen, die sich im letzten Drittel ihrer Erwerbslaufbahn befinden. Dieser Personenkreis muss mit deutlich unterdurchschnittlichen Chancen auf eine erneute Beschäftigungsintegration rechnen. Diese beträchtlichen Anteile sind sowohl für Frauen (50%) als auch für Männer (46%) zu erwarten.

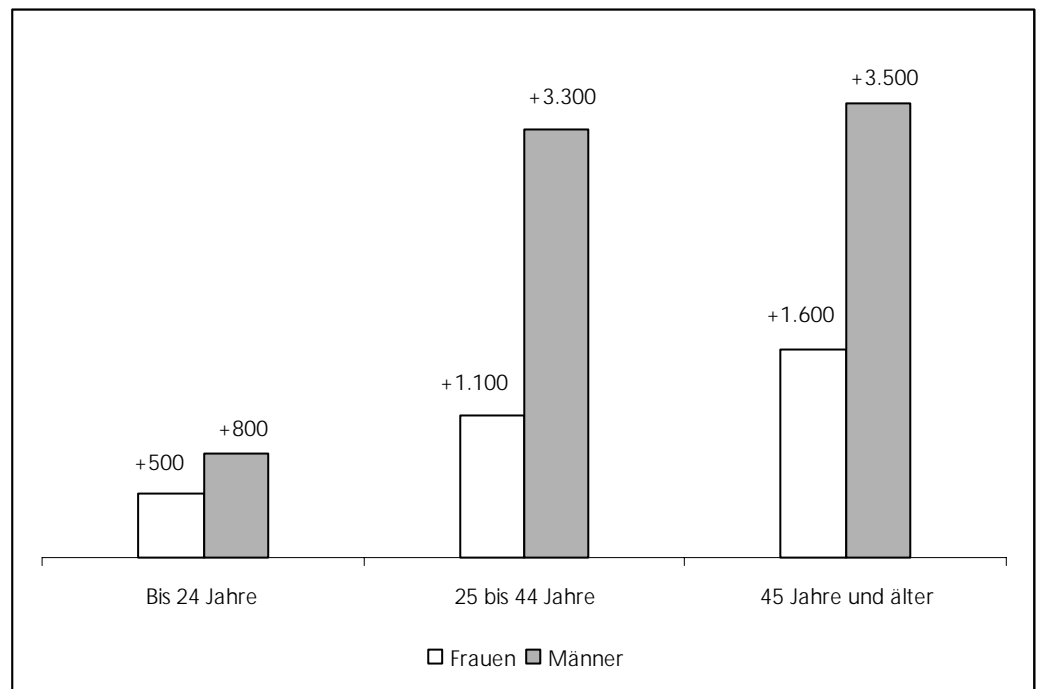
... und besitzt eine ausländische Staatsbürgerschaft (2013)

Der hohe Anteil von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft am Beschäftigungswachstum wird auch im Zuwachs an Arbeitslosigkeit sichtbar werden: Rund 46% (2012) bzw. 53% (2013) wird der Anteil dieser Personengruppe am Anstieg der Arbeitslosigkeit betragen.

Grafik 13

Starker Zuwachs der Arbeitslosigkeit ab dem mittleren Haupterwerbsalter

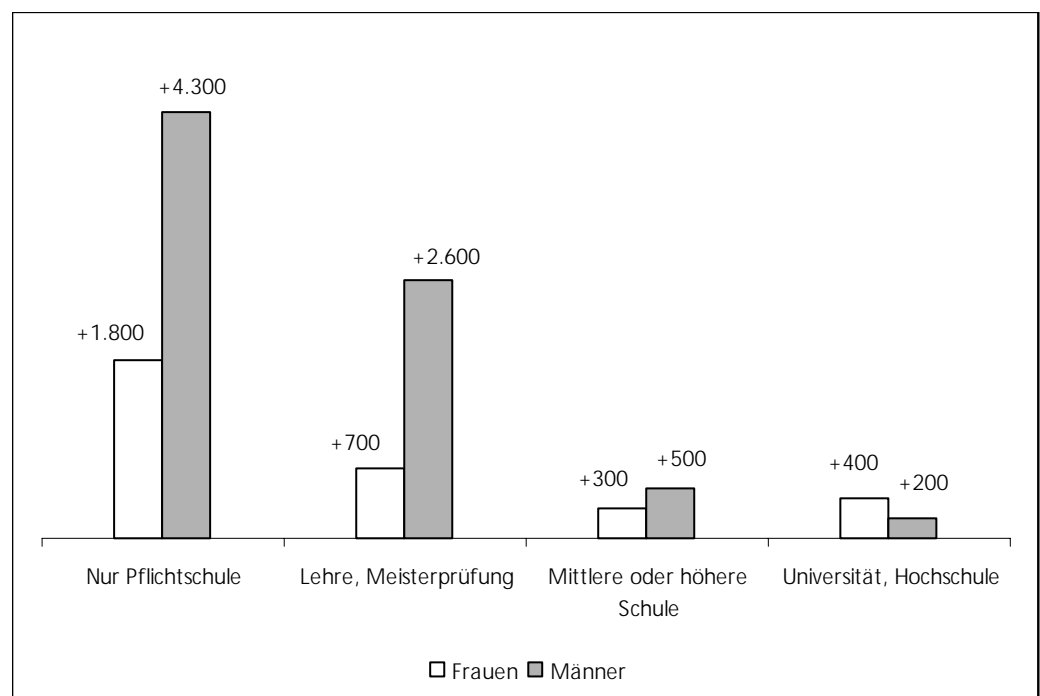
Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 14

Arbeitslosenbestand steigt vorwiegend wegen Personen ohne weitere Ausbildung

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr



Fokusinformation 4

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Die Europäisierung des in Österreich wirksamen Arbeitsangebotes: Chance oder Risiko?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Der zunehmende Anteil von Arbeitskräften mit ausländischer Staatsbürgerschaft am Beschäftigungswachstum wird überwiegend als Chance angesehen.

Hervorgehoben wird, dass diese Entwicklung die ohnehin hohe Flexibilität des österreichischen Arbeitsmarktes weiter steigern. Insbesondere die personalnachfragenden Betriebe wären nur noch seltener mit Engpässen konfrontiert, was das gesamtwirtschaftliche Wachstum beschleunigen würde.

Die zusätzlichen ausländischen Arbeitskräfte verfügten zwar nicht in jedem Fall über die von inländischen Betrieben benötigten (und in Österreich anerkannten) Qualifikationsabschlüsse, zeichneten sich aber durch einen besonderen Leistungseinsatz aus. Dies hebe die Stundenproduktivität und senke die Lohnstückkosten der Betriebe; ein Effekt, der, noch verstärkt durch eine unterdurchschnittliche Entlohnung, die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft begünstigte.

Kritisch wird zuweilen angemerkt, dass das Personalmanagement österreichischer Betriebe die sich eröffnenden Chancen nicht ausreichend aktiv nützt. Stattdessen werde ausländischen Arbeitskräften häufig vermittelt sie wären der disponibelste Teil des betrieblichen Personalstandes (etwa indem ausländische Arbeitskräfte über Personalüberlassungsfirmen beschäftigt würden).

Was die Risiken betrifft, so kommen vor allem jene Jugendlichen, Frauen und Männer zur Sprache, die sich nicht in der Lage sehen, in einem ausreichenden Ausmaß eine Beschäftigungsintegration aufrechtzuerhalten. Dieser Personenkreis dürfe umso weniger bei der Besetzung offener Stellen auf Erfolg rechnen, wenn die Betriebe auf geeignete ausländische Arbeitskräfte zurückgreifen können. Dies gelte es im Auge zu behalten, um genug Ressourcen zur Unterstützung (Stichwort: »aktive Arbeitsmarktpolitik«) einer erneuten Beschäftigungsintegration für diese Personengruppen sicherzustellen.

1.8 Arbeitslosigkeit im Regionalprofil

Regionale Nachfrage, regionales Angebot

Die regionale Verteilung der zusätzlichen Arbeitslosigkeit hängt teils von der Beschäftigungsentwicklung, teils von dem Arbeitsangebotswachstum ab.

Lasten der Arbeits- losigkeit konzentrieren sich erneut in Wien

Die größte Last am Zuwachs an Arbeitslosigkeit werden die in Wien wohnhaften Jugendlichen, Frauen und Männer zu tragen haben. Damit wächst Wiens Anteil an der gesamtösterreichischen Arbeitslosigkeit weiter an. Schon am Konjunkturföhhepunkt 2011 nahm die Arbeitslosigkeit in Wien zu, während die anderen Bundesländer (mit Ausnahme Kärntens) noch Rückgänge zu verzeichnen hatten. Im laufenden Jahr 2012 wird Wiens Anteil (31%) am Zuwachs an Arbeitslosigkeit in etwa Wiens Anteil (32%) am bereits erreichten gesamtösterreichischen Bestand an Arbeitslosigkeit liegen; im Jahr 2013 bereits deutlich darüber (40%).

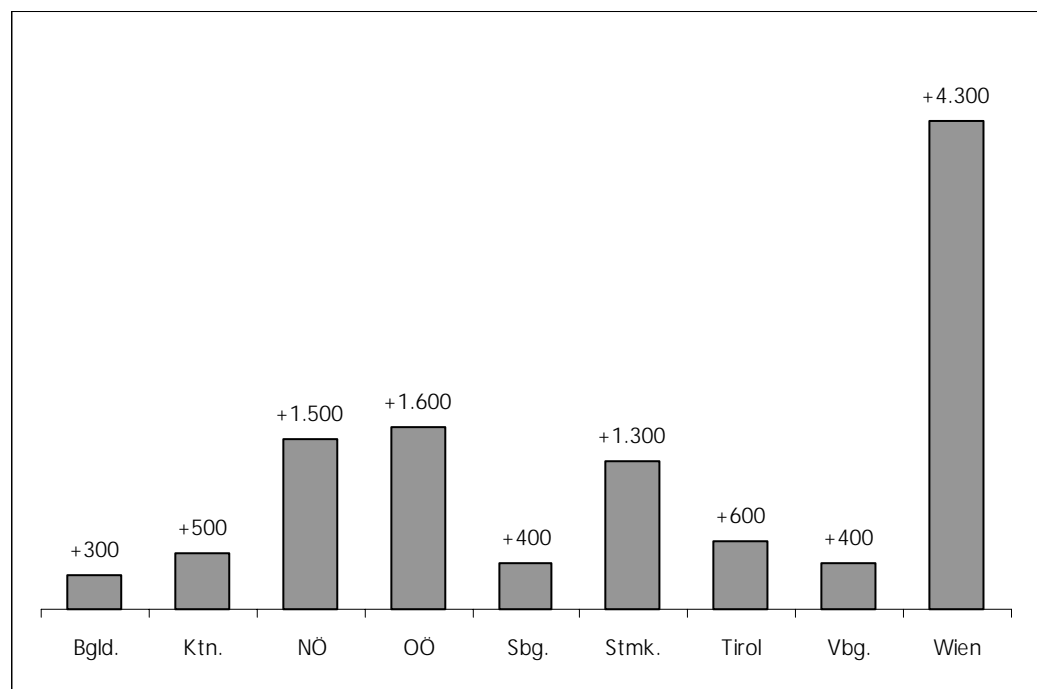
Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark

Absolut große Zuwächse werden in Niederösterreich (+3.000 im Jahr 2012 bzw. +1.500 im Jahr 2013) auftreten, ebenfalls in Oberösterreich (+2.300 bzw. +1.600) und in der Steiermark (+2.800 bzw. +1.300).

Grafik 15

Absoluter Arbeitslosenzuwachs in Wien am höchsten

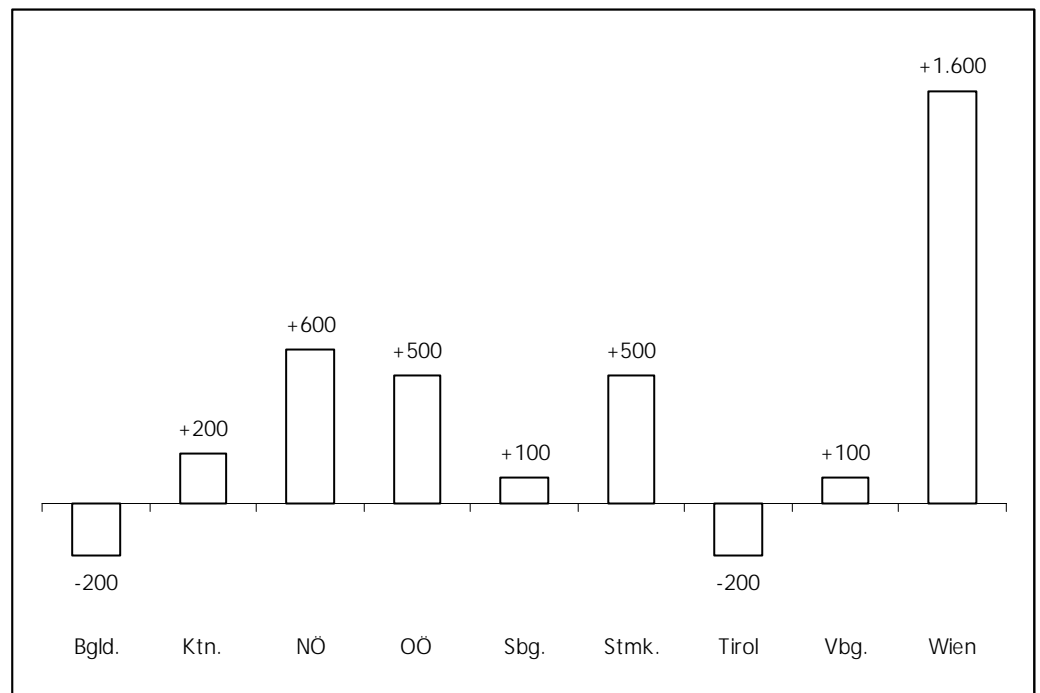
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 16

Frauenarbeitslosigkeit im Regionalprofil

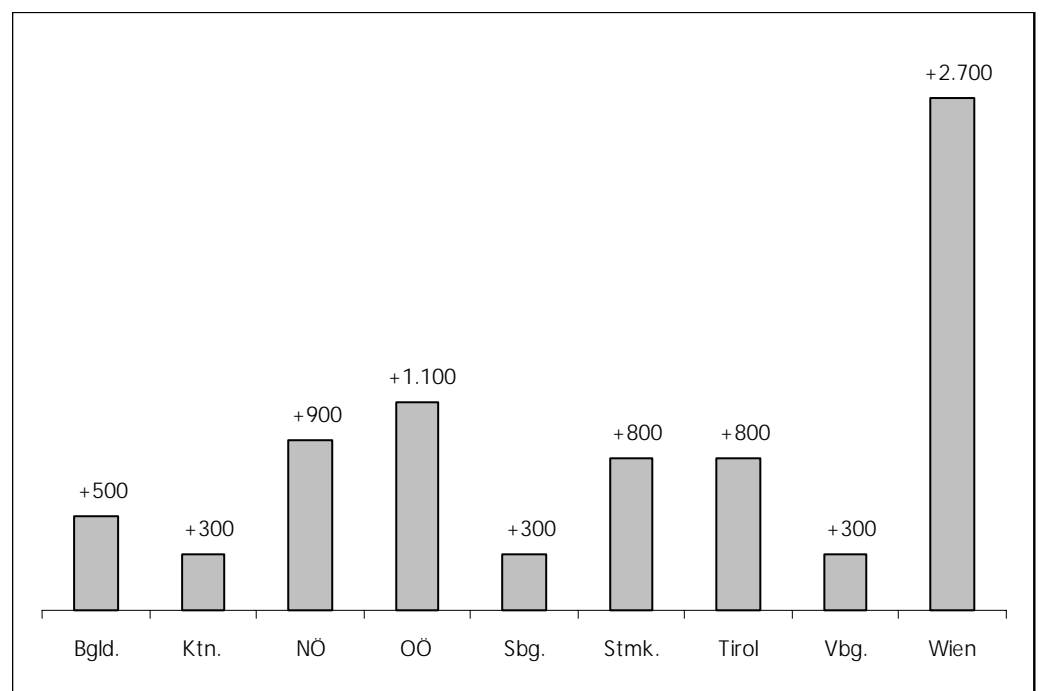
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 17

Männerarbeitslosigkeit nimmt in sämtlichen Bundesländern zu

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr



Fokusinformation 5

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Aktive Arbeitsmarktpolitik: Lohnt die Ausweitung des Ressourceneinsatzes für AMS-Schulungen?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Wirkungen von Schulungen auf die Beschäftigungsintegration werden international durchaus kontrovers eingeschätzt.

Zu den häufig vorgebrachten Bedenken gehören:

- Für die Beschäftigungsintegration wäre mehr erreicht, wenn die finanziellen Ressourcen für die Wachstumspolitik eingesetzt würden (Stichwort: »crowding out«).
- Die während des Schulungszeitraumes verlorengehenden Beschäftigungstage und Beschäftigungseinkommen ließen sich später selbst dann nicht mehr ausgleichen, wenn eine positive Beschäftigungs- und Einkommenswirkung von Schulungen sich nachweisen ließe (Stichwort: »lock-in-effect«).
- Die Schulungsaktivitäten von Arbeitsmarkteinrichtungen werden immer weniger effektiv, je mehr und je rascher sie ausgeweitet werden (Stichwort: »diminishing returns«).

In der österreichischen Arbeitsmarktforschung werden diese Bedenken selten geteilt. Vielmehr sind folgende Ansichten häufiger vertreten:

- Beschäftigungspolitik kann Schulungsmaßnahmen nicht ersetzen, da sie häufig gerade die am wenigsten integrierten Erwerbspersonenkreise nicht erreicht.
- Die den Schulungsaktivitäten entspringenden positiven Integrationseffekte übertreffen quantitativ jene während der Schulung entgangenen Beschäftigungstage und Beschäftigungseinkommen.
- Die Schulungsaktivitäten des Arbeitsmarktservice haben in Perioden wachsenden Ressourceneinsatzes an Effektivität gewonnen (außer in Zeiten einer extrem raschen und kurzfristigen Ausdehnung der Maßnahmenvolumen). Der erhöhte Ressourceneinsatz hat zu Entwicklungen geführt, die Schulungsaktivitäten gezielter individualisieren und sie durch Begleitmaßnahmen unterstützen, die zu einer umfassenderen Stabilisierung der Lebensumstände der Erwerbspersonen beitragen (Stichwort: »case work«).

1.9 Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Kreis von Kundinnen und Kunden des AMS ... Wer von Arbeitslosigkeit betroffen ist, zählt zum Kreis von Kundinnen und Kunden des Arbeitsmarktservice. Dieser ist wesentlich größer als der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit und wächst auch rascher als der Bestand.

... wächst rascher als der Bestand an Vorgemerkten So wird im laufenden Jahr (2012) der Bestand um 15.600 steigen, der Kreis der von Arbeitslosigkeit betroffenen Kundinnen und Kunden dagegen um 20.300; die analogen Zahlen für 2013 lauten: +10.800 (Bestand) und +14.600 (Betroffene). In jedem der beiden Jahre wird der Personenkreis mit ausländischer Staatsbürgerschaft rascher anwachsen als jener von Vorgemerkten mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

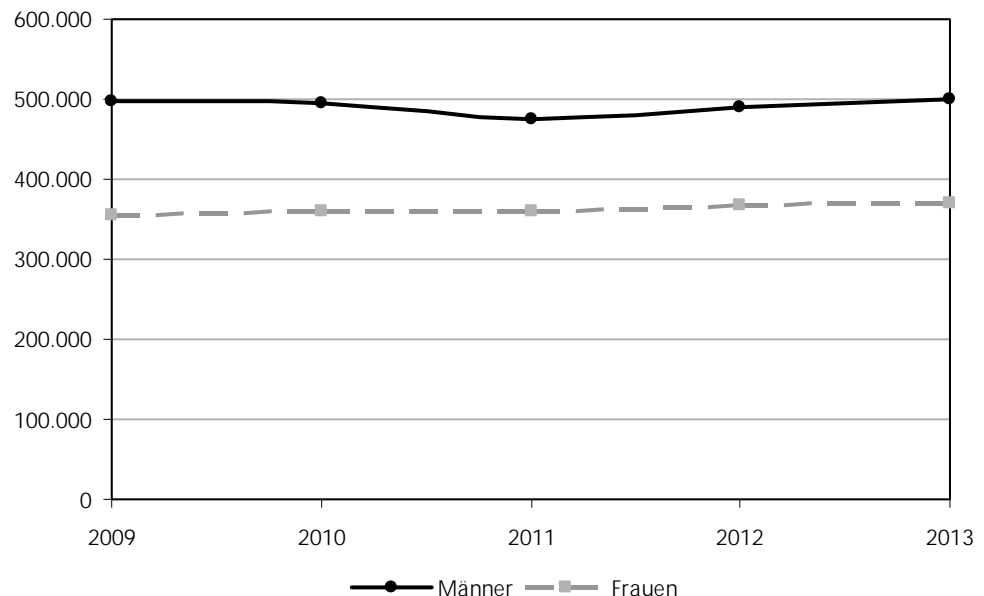
Gedämpfte Entwicklung bei Jugendlichen Was das Alter betrifft, so wird die Zahl der Betroffenen unter 20 Jahren leicht zurückgehen, jener von Jahrgängen jünger als 25 Jahre bloß unterdurchschnittlich wachsen.

Kundenkreis 2013: 870.000 Personen Insgesamt wird der Kreis von Kundinnen und Kunden des Arbeitsmarktservice im Jahr 2012 rund 856.000 Personen umfassen, im Jahr 2013 bereits 870.600 Personen.

Grafik 18

Auch weiterhin mehr Männer als Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen

Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer und Frauen



2

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2012/2013

2.1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2012/2013</i>	31
2.2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2012/2013</i>	32
2.3	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i>	33

Tabelle 1

Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2012/2013

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bzw. Preise in US-Dollar

	2012	2013
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, real	+2,1%	+1,3%
Personenproduktivität	+0,8%	+0,7%
Privater Konsum, real	+1,4%	+1,1%
Öffentlicher Konsum, real	+0,5%	+0,2%
Investitionen, real	+2,8%	+1,9%
Exporte, real	+4,1%	+2,8%
Importe, real	+3,6%	+2,6%
Verbraucherpreisindex (harmonisiert)	+2,4%	+1,8%
Erdölpreis in US-Dollar je Barrel	115,2	129,0
US-Dollar je EUR	1,24	1,17

Rohdaten:
Statistik Austria;
Oesterreichische
Nationalbank.

Datenbasen:
Economist Intelligence
Unit;
EUROSTAT;

OECD:
Oesterreichische
Nationalbank.

Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2012/2013

Realisierte Werte 2011; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte Werte</i>	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	
	2011	2012	2013
Männer und Frauen			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	5.454.070	+14.600	+8.800
Arbeitskräfteangebot ²	3.570.000	+59.600	+31.300
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	3.323.300	+44.000	+20.500
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	3.421.700	+41.400	+19.700
Personen in AMS-Schulungsmaßnahmen	63.200	+4.700	+6.800
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	246.700	+15.600	+10.800
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	835.700	+20.300	+14.600
Arbeitslosenquote	6,7%	+0,3%	+0,2%
Männer			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	2.851.600	+6.900	+3.200
Arbeitskräfteangebot ²	1.951.500	+33.000	+15.100
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	1.812.400	+22.200	+7.500
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	1.823.000	+22.400	+7.800
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	139.100	+10.800	+7.600
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	475.300	+13.700	+10.700
Arbeitslosenquote	7,1%	+0,4%	+0,3%
Frauen			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	2.602.500	+7.700	+5.600
Arbeitskräfteangebot ²	1.618.500	+26.600	+16.200
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	1.510.900	21.800	13.000
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	1.598.800	+18.900	+11.900
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	107.600	+4.800	+3.200
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	360.400	+6.400	+3.800
Arbeitslosenquote	6,3%	+0,2%	+0,1%

¹ Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren (Bevölkerungsstand zur Jahresmitte).

² Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit.

³ Jahresdurchschnittsbestand ohne Präsenzdienster und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

⁴ Aktivbeschäftigung plus Präsenzdienster und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Rohdaten:
Statistik Austria;
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
Arbeitsmarktservice Österreich.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 3

Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt

Realisierte Werte 2011; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisiert</i>	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>				
	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>
BIP (real)		+2,1%	+1,3%	+1,8%	+2,4%	+1,9%
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	5.454.070	+14.600	+8.800	+6.900	+5.700	+2.600
Arbeitskräfteangebot ²	3.570.000	+59.600	+31.300	+29.000	+36.500	+33.500
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	3.323.300	+44.000	+20.500	+23.800	+40.900	+26.700
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	3.421.700	+41.400	+19.700	+22.300	+39.800	+24.700
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	246.700	+15.600	+10.800	+5.200	-4.400	+6.800
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	835.700	+20.300	+14.600	+8.100	-7.500	+9.300
Arbeitslosenquote	6,7%	+0,3%	+0,2%	+0,1%	-0,2%	+0,1%

¹ Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren (Bevölkerungsstand zur Jahresmitte).

² Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit.

³ Jahresdurchschnittsbestand ohne Präsenzdienster und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

⁴ Aktivbeschäftigung plus Präsenzdienster und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Rohdaten:

Statistik Austria;
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
Arbeitsmarktservice Österreich.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

3

Beschäftigung in den Jahren 2012 und 2013

<i>3.1</i>	<i>Beschäftigung nach Bundesländern</i>	<i>35</i>
<i>3.2</i>	<i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	<i>38</i>
<i>3.3</i>	<i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	<i>41</i>

Tabelle 4

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach Bundesländern und Regionen

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
<i>Bundesländer (Betriebsort)</i>			
Burgenland	91.200	+2.300	+1.100
Kärnten	199.500	+1.500	+800
Niederösterreich	554.000	+5.900	+2.600
Oberösterreich	588.900	+7.700	+4.100
Salzburg	231.600	+4.400	+1.800
Steiermark	461.800	+5.400	+2.800
Tirol	291.900	+4.500	+1.700
Vorarlberg	143.000	+2.100	+900
Wien	761.500	+10.300	+4.700
<i>Regionen (Betriebsort)</i>			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	1.406.700	+18.500	+8.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	661.300	+6.900	+3.600
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	1.255.400	+18.700	+8.500
<i>Gesamt</i>	<i>3.323.300</i>	<i>+44.000</i>	<i>+20.500</i>

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 5

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach Bundesländern und Regionen

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Bundesländer (Betriebsort)			
Burgenland	41.700	+1.200	+700
Kärnten	91.700	+800	+600
Niederösterreich	241.300	+2.700	+1.700
Oberösterreich	256.100	+3.500	+2.600
Salzburg	107.200	+2.200	+1.100
Steiermark	207.300	+2.400	+1.800
Tirol	132.600	+2.500	+1.000
Vorarlberg	63.000	+1.500	+500
Wien	369.900	+5.000	+3.000
Regionen (Betriebsort)			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	652.900	+8.900	+5.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	299.000	+3.200	+2.400
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	559.000	+9.700	+5.200
Gesamt	1.510.900	+21.800	+13.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 6

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach Bundesländern und Regionen

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Bundesländer (Betriebsort)			
Burgenland	49.500	+1.100	+400
Kärnten	107.800	+700	+200
Niederösterreich	312.700	+3.200	+900
Oberösterreich	332.800	+4.200	+1.500
Salzburg	124.400	+2.200	+700
Steiermark	254.500	+3.000	+1.000
Tirol	159.300	+2.000	+700
Vorarlberg	80.000	+600	+400
Wien	391.600	+5.300	+1.700
Regionen (Betriebsort)			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	753.800	+9.600	+3.000
Süd (Kärnten, Steiermark)	362.300	+3.700	+1.200
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	696.400	+9.000	+3.300
Gesamt	1.812.400	+22.200	+7.500

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 7

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	20.700	-300	-100
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	5.700	-100	+0
Herstellung von Waren	573.600	+10.300	+3.100
Energieversorgung	25.600	+1.000	-500
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	14.400	+0	+100
Bau	245.400	+2.400	-1.200
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	518.200	+8.100	+2.900
Verkehr und Lagerei	183.000	+0	+100
Beherbergung und Gastronomie	184.600	+6.300	+3.000
Information und Kommunikation	73.800	+4.200	-1.300
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	117.400	+600	+200
Grundstücks- und Wohnungswesen	39.600	+300	+100
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	153.300	+1.200	+1.700
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	183.500	+1.900	+4.200
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	530.000	+10.300	+2.000
Erziehung und Unterricht	93.900	+2.400	+1.300
Gesundheits- und Sozialwesen	234.000	-4.600	+2.800
Kunst, Unterhaltung und Erholung	33.400	+1.500	+1.400
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	87.900	-800	+700
Private Haushalte mit Hauspersonal	3.200	-200	+0
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	700	+0	+0
Sonstige	1.600	-500	+0
Gesamt	3.323.300	+44.000	+20.500

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 8

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	7.500	-200	+100
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	700	+0	+0
Herstellung von Waren	144.900	+2.400	+900
Energieversorgung	4.100	+300	-100
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	3.000	+0	+0
Bau	30.000	+100	-200
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	284.500	+4.100	+1.800
Verkehr und Lagerei	37.400	+200	+0
Beherbergung und Gastronomie	108.800	+4.300	+2.000
Information und Kommunikation	25.100	+1.100	-200
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	58.700	+800	+100
Grundstücks- und Wohnungswesen	24.700	-200	+100
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	80.800	+1.400	+900
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	79.900	-200	+1.600
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	309.000	+9.600	+1.300
Erziehung und Unterricht	52.900	+1.500	+1.100
Gesundheits- und Sozialwesen	178.700	-3.000	+2.000
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15.200	+600	+1.000
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	61.200	-600	+600
Private Haushalte mit Hauspersonal	2.700	-200	+0
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	400	+0	+0
Sonstige	700	-200	+0
Gesamt	1.510.900	+21.800	+13.000

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
(ohne Karenz-/Kindergeld-
bezieherinnen mit auf-
rechtem Beschäftigungs-
verhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 9

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	13.200	-100	-200
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	5.000	-100	+0
Herstellung von Waren	428.700	+7.900	+2.200
Energieversorgung	21.500	+700	-400
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	11.400	+0	+100
Bau	215.400	+2.300	-1.000
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	233.600	+4.000	+1.100
Verkehr und Lagerei	145.700	-200	+100
Beherbergung und Gastronomie	75.700	+2.000	+1.000
Information und Kommunikation	48.700	+3.100	-1.100
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	58.800	-200	+100
Grundstücks- und Wohnungswesen	14.900	+500	+0
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	72.500	-200	+800
Erbringung von sonst. wirtschaftl. DL	103.600	+2.100	+2.600
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	221.000	+700	+700
Erziehung und Unterricht	41.000	+900	+200
Gesundheits- und Sozialwesen	55.300	-1.600	+800
Kunst, Unterhaltung und Erholung	18.100	+900	+400
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	26.700	-200	+100
Private Haushalte mit Hauspersonal	400	+0	+0
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	300	+0	+0
Sonstige	900	-300	+0
Gesamt	1.812.400	+22.200	+7.500

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung

(ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthes-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 10

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	581.600	-5.800	-6.600
Lehre	1.316.000	+14.100	+8.100
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	378.900	+8.300	+9.200
Allgemeinbildende höhere Schule	176.100	+12.500	+4.500
Berufsbildende höhere Schule	375.500	+8.400	+2.300
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	495.200	+6.500	+3.100
Alter			
Bis 19 Jahre	169.500	-5.800	-2.200
20–24 Jahre	300.600	+5.000	-1.400
25–29 Jahre	362.100	+2.000	+2.300
30–34 Jahre	381.900	+13.800	+10.100
35–39 Jahre	402.600	-8.000	-9.300
40–44 Jahre	499.000	-8.900	-7.700
45–49 Jahre	507.700	+6.000	+4.100
50–54 Jahre	407.700	+18.400	+12.300
55–59 Jahre	237.800	+17.000	+8.800
60 Jahre und älter	54.500	+4.500	+3.500
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	2.834.400	+9.300	+8.500
Ausländer/-innen	488.900	+34.700	+12.000
Gesamt	3.323.400	+44.000	+20.500

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 11

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	321.800	+2.700	+1.200
Lehre	439.700	+6.300	+3.800
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	231.200	+4.800	+5.000
Allgemeinbildende höhere Schule	90.700	+0	-700
Berufsbildende höhere Schule	172.200	+2.500	+1.500
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	255.300	+5.300	+2.200
Alter			
Bis 19 Jahre	68.300	-2.400	-1.000
20–24 Jahre	135.600	+2.100	+700
25–29 Jahre	155.300	+1.100	-1.200
30–34 Jahre	170.200	+5.700	+3.300
35–39 Jahre	183.300	-5.000	-4.100
40–44 Jahre	240.600	-3.600	-2.700
45–49 Jahre	245.600	+4.500	+2.600
50–54 Jahre	197.300	+9.100	+7.700
55–59 Jahre	100.100	+9.200	+6.900
60 Jahre und älter	14.500	+1.100	+800
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	1.311.600	+5.200	+6.100
Ausländerinnen	199.300	+16.600	+6.900
Gesamt	1.510.900	+21.800	+13.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthes-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 12

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	259.800	-8.500	-7.800
Lehre	876.300	+7.800	+4.300
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	147.700	+3.500	+4.200
Allgemeinbildende höhere Schule	85.400	+12.500	+5.200
Berufsbildende höhere Schule	203.300	+5.900	+800
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	239.900	+1.200	+900
Alter			
Bis 19 Jahre	101.300	-3.400	-1.200
20–24 Jahre	164.900	+2.900	-2.100
25–29 Jahre	206.800	+900	+3.500
30–34 Jahre	211.600	+8.100	+6.800
35–39 Jahre	219.300	-3.000	-5.200
40–44 Jahre	258.400	-5.300	-5.000
45–49 Jahre	262.100	+1.500	+1.500
50–54 Jahre	210.400	+9.300	+4.600
55–59 Jahre	137.600	+7.800	+1.900
60 Jahre und älter	40.000	+3.400	+2.700
Staatsbürgerschaft			
Inländer	1.522.800	+4.100	+2.400
Ausländer	289.600	+18.100	+5.100
Gesamt	1.812.400	+22.200	+7.500

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2012.

4

Beschäftigungsdynamik in den Jahren 2012 und 2013

4.1	<i>Beschäftigungsdynamik nach Bundesländern</i>	45
4.2	<i>Beschäftigungsaufnahmen nach dem Sozialprofil</i>	48
4.3	<i>Beschäftigungsbeendigungen nach dem Sozialprofil</i>	51

Tabelle 13

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach Bundesländern

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Aufnahmen	1.667.400	+56.800	+35.100
Burgenland	47.100	+2.100	-200
Kärnten	111.200	+2.500	+1.800
Niederösterreich	231.200	+7.200	+4.400
Oberösterreich	256.600	+9.400	+6.500
Salzburg	133.400	+5.600	+3.100
Steiermark	214.900	+4.600	+5.700
Tirol	189.700	+6.100	+5.800
Vorarlberg	72.900	+2.300	+1.600
Wien	351.700	+17.000	+6.400
Nicht zuordenbar	58.800	+0	+0
Beendigungen	1.598.400	+26.900	+21.000
Burgenland	39.800	-500	+0
Kärnten	86.900	+400	+1.600
Niederösterreich	172.400	+4.000	+1.700
Oberösterreich	179.800	+3.000	+4.300
Salzburg	86.500	+3.100	+2.900
Steiermark	160.500	+4.900	+1.800
Tirol	136.000	+2.000	+3.200
Vorarlberg	46.900	+2.000	+0
Wien	233.700	+8.000	+5.500
Nicht zuordenbar	456.000	+0	+0

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungs-geldbeziehende mit aufrechtem Beschäfti-gungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiener).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 14

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach Bundesländern

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Aufnahmen	733.000	+25.100	+16.600
Burgenland	18.800	+1.500	+0
Kärnten	48.700	+1.100	+500
Niederösterreich	92.500	+3.300	+2.300
Oberösterreich	108.800	+4.000	+3.000
Salzburg	61.400	+3.500	+800
Steiermark	89.300	+2.400	+2.700
Tirol	88.200	+2.000	+1.500
Vorarlberg	33.900	+1.400	+600
Wien	155.200	+5.900	+5.200
Nicht zuordenbar	36.100	+0	+0
Beendigungen	700.800	+14.400	+11.300
Burgenland	15.300	-100	+100
Kärnten	36.400	+1.000	+400
Niederösterreich	71.200	+2.300	-300
Oberösterreich	75.400	+3.900	+2.500
Salzburg	38.700	+300	+1.600
Steiermark	65.100	+1.800	+900
Tirol	61.900	-400	+2.300
Vorarlberg	21.900	+1.100	-100
Wien	93.200	+4.500	+3.900
Nicht zuordenbar	221.700	+0	+0

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
(ohne Kinderbetreuungs-
geldbeziehende mit
aufrechtem Beschäfti-
gungsverhältnis sowie
ohne Präsenzdiener).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 15

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (Männer) nach Bundesländern

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Aufnahmen	934.400	+31.700	+18.500
Burgenland	28.300	+600	-200
Kärnten	62.500	+1.400	+1.300
Niederösterreich	138.700	+3.900	+2.100
Oberösterreich	147.800	+5.400	+3.500
Salzburg	72.000	+2.100	+2.300
Steiermark	125.600	+2.200	+3.000
Tirol	101.500	+4.100	+4.300
Vorarlberg	39.000	+900	+1.000
Wien	196.500	+11.100	+1.200
Nicht zuordenbar	22.700	+0	+0
Beendigungen	897.600	+12.500	+9.700
Burgenland	24.500	-400	-100
Kärnten	50.500	-600	+1.200
Niederösterreich	101.200	+1.700	+2.000
Oberösterreich	104.400	-900	+1.800
Salzburg	47.800	+2.800	+1.300
Steiermark	95.400	+3.100	+900
Tirol	74.100	+2.400	+900
Vorarlberg	25.000	+900	+100
Wien	140.500	+3.500	+1.600
Nicht zuordenbar	234.300	+0	+0

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
(ohne Kinderbetreuungs-
geldbeziehende mit
aufrechtem Beschäfti-
gungsverhältnis sowie
ohne Präsenzdienster).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 16

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	260.400	+5.200	+3.700
20–24 Jahre	337.200	+7.600	+1.500
25–29 Jahre	254.200	+9.600	+11.200
30–34 Jahre	193.800	+7.000	–1.700
35–39 Jahre	167.100	+4.200	+3.000
40–44 Jahre	158.300	+7.700	+6.500
45–49 Jahre	135.300	+6.600	+4.200
50–54 Jahre	91.400	+4.800	+3.000
55–59 Jahre	46.300	+2.600	+2.300
60 Jahre und älter	23.300	+1.500	+1.400
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	1.179.500	+9.100	+17.700
Ausländer/-innen	487.900	+47.700	+17.400
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	55.700	+2.200	+1.800
Produktionssektor	365.900	+12.300	–5.300
Dienstleistungssektor	1.244.800	+42.300	+38.600
Unbekannt	1.000	+0	+0
Insgesamt	1.667.400	+56.800	+35.100

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbe-
ziehende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenz-
diener).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 17

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	124.700	+2.100	+1.100
20–24 Jahre	151.600	+3.700	+3.000
25–29 Jahre	110.500	+5.400	+5.100
30–34 Jahre	83.100	+1.900	–500
35–39 Jahre	73.500	+800	+1.600
40–44 Jahre	68.300	+3.600	+2.600
45–49 Jahre	57.900	+3.500	+1.800
50–54 Jahre	37.500	+2.500	+900
55–59 Jahre	16.800	+1.100	+800
60 Jahre und älter	9.100	+500	+200
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	552.100	+10.300	+9.600
Ausländerinnen	180.900	+14.800	+7.000
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	20.000	+900	–200
Produktionssektor	72.000	+3.800	–2.400
Dienstleistungssektor	640.500	+20.400	+19.200
Unbekannt	500	+0	+0
Insgesamt	733.000	+25.100	+16.600

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbezie-
hende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenzdienere).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 18

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	135.700	+3.100	+2.600
20–24 Jahre	185.500	+3.900	–1.500
25–29 Jahre	143.700	+4.200	+6.100
30–34 Jahre	110.700	+5.100	–1.200
35–39 Jahre	93.600	+3.400	+1.400
40–44 Jahre	90.000	+4.100	+3.900
45–49 Jahre	77.400	+3.100	+2.400
50–54 Jahre	54.000	+2.300	+2.100
55–59 Jahre	29.600	+1.500	+1.500
60 Jahre und älter	14.200	+1.000	+1.200
Staatsbürgerschaft			
Inländer	627.400	–1.200	+8.100
Ausländer	307.000	+32.900	+10.400
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	35.800	+1.300	+2.000
Produktionssektor	293.900	+8.500	–2.900
Dienstleistungssektor	604.200	+21.900	+19.400
Unbekannt	500	+0	+0
Insgesamt	934.400	+31.700	+18.500

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbezie-
hende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenzdienere).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 19

Beendigungen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Alter			
Bis 19 Jahre	212.900	+4.800	+2.300
20–24 Jahre	310.900	+3.500	+3.000
25–29 Jahre	236.500	+8.000	+5.400
30–34 Jahre	182.000	–200	–1.100
35–39 Jahre	155.600	–1.200	–800
40–44 Jahre	150.900	+2.400	+4.800
45–49 Jahre	133.800	+4.300	+3.400
50–54 Jahre	96.500	+1.700	+1.200
55–59 Jahre	73.100	+1.900	+2.600
60 Jahre und älter	46.000	+1.700	+200
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	1.157.100	+8.500	+11.100
Ausländer/-innen	441.300	+18.400	+9.900
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	53.600	+2.300	+1.600
Produktionssektor	343.000	+0	+3.100
Dienstleistungssektor	1.171.800	+24.600	+16.300
Unbekannt	30.000	+0	+0
Insgesamt	1.598.400	+26.900	+21.000

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienner).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 20

Beendigungen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	103.500	+1.800	+700
20–24 Jahre	139.900	+2.200	+2.000
25–29 Jahre	104.500	+4.100	+2.800
30–34 Jahre	77.400	+300	–400
35–39 Jahre	66.300	+100	+200
40–44 Jahre	63.400	+1.200	+1.800
45–49 Jahre	56.500	+1.700	+1.900
50–54 Jahre	39.700	+1.100	+700
55–59 Jahre	33.900	+900	+1.000
60 Jahre und älter	15.700	+1.000	+600
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	539.000	+6.100	+7.200
Ausländerinnen	161.700	+8.300	+4.100
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	19.300	+1.000	+700
Produktionssektor	66.700	+900	+1.500
Dienstleistungssektor	597.700	+12.500	+9.100
Unbekannt	17.000	+0	+0
Insgesamt	700.800	+14.400	+11.300

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbeziehernde mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienner).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 21

Beendigungen von Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	109.500	+3.000	+1.600
20-24 Jahre	171.000	+1.300	+1.000
25-29 Jahre	132.000	+3.900	+2.600
30-34 Jahre	104.600	-500	-700
35-39 Jahre	89.300	-1.300	-1.000
40-44 Jahre	87.500	+1.200	+3.000
45-49 Jahre	77.300	+2.600	+1.500
50-54 Jahre	56.800	+600	+500
55-59 Jahre	39.200	+1.000	+1.600
60 Jahre und älter	30.300	+700	-400
Staatsbürgerschaft			
Inländer	618.100	+2.400	+3.900
Ausländer	279.500	+10.100	+5.800
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	34.300	+1.300	+900
Produktionssektor	276.300	-900	+1.600
Dienstleistungssektor	574.100	+12.100	+7.200
Unbekannt	13.000	+0	+0
Insgesamt	897.600	+12.500	+9.700

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienner).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

5

Arbeitslosigkeit in den Jahren 2012 und 2013

<i>5.1</i>	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	<i>55</i>
<i>5.2</i>	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	<i>58</i>

Tabelle 22

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	8.600	+100	+0
20–24 Jahre	30.200	+1.900	+1.300
25–29 Jahre	31.500	+1.900	+700
30–34 Jahre	29.500	+2.600	+1.800
35–39 Jahre	28.800	+700	+900
40–44 Jahre	32.000	+900	+1.000
45–49 Jahre	32.200	+1.700	+1.200
50–54 Jahre	28.200	+2.500	+2.000
55–59 Jahre	20.200	+2.400	+1.500
60 Jahre und älter	5.500	+900	+400
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	7.700	+600	+300
Kärnten	20.100	+500	+500
Niederösterreich	41.700	+3.000	+1.500
Oberösterreich	27.000	+2.300	+1.600
Salzburg	11.200	+800	+400
Steiermark	32.400	+2.800	+1.300
Tirol	18.700	+800	+600
Vorarlberg	8.700	+200	+400
Wien	79.200	+4.800	+4.300
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	113.500	+8.700	+6.100
Lehre, Meisterprüfung	83.500	+4.700	+3.300
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	13.900	+300	+200
Allgemeinbildende höhere Schule	7.800	+500	+300
Berufsschule, sonst. höhere Schule	14.200	+400	+300
Universität, Fachhochschule	12.400	+900	+600
Ungeklärte Ausbildung	1.400	+100	+0
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	196.100	+8.400	+5.000
Ausländer/-innen	50.600	+7.200	+5.800
Gesamt	246.700	+15.600	+10.800

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 23

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	4.100	-100	+100
20–24 Jahre	12.800	+700	+400
25–29 Jahre	14.300	+500	+200
30–34 Jahre	13.900	+900	+600
35–39 Jahre	13.900	+100	+100
40–44 Jahre	14.800	+400	+200
45–49 Jahre	13.800	+600	+400
50–54 Jahre	12.000	+700	+600
55–59 Jahre	7.500	+1.000	+600
60 Jahre und älter	400	+0	+0
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	3.400	+200	-200
Kärnten	9.000	+300	+200
Niederösterreich	18.100	+1.000	+600
Oberösterreich	11.900	+700	+500
Salzburg	5.100	+200	+100
Steiermark	14.200	+1.000	+500
Tirol	8.900	+100	-200
Vorarlberg	4.200	+0	+100
Wien	32.700	+1.400	+1.600
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	50.500	+2.600	+1.800
Lehre, Meisterprüfung	29.300	+1.000	+700
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	9.200	+100	+0
Allgemeinbildende höhere Schule	4.000	+300	+200
Berufsschule, sonst. höhere Schule	7.200	+300	+100
Universität, Fachhochschule	6.700	+500	+400
Ungeklärte Ausbildung	700	+0	+0
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	87.000	+1.800	+2.300
Ausländerinnen	20.600	+3.100	+900
Gesamt	107.600	+4.800	+3.200

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 24

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	4.500	+200	-100
20–24 Jahre	17.400	+1.200	+900
25–29 Jahre	17.200	+1.400	+500
30–34 Jahre	15.600	+1.700	+1.200
35–39 Jahre	14.900	+600	+800
40–44 Jahre	17.200	+500	+800
45–49 Jahre	18.300	+1.100	+800
50–54 Jahre	16.200	+1.800	+1.400
55–59 Jahre	12.600	+1.400	+900
60 Jahre und älter	5.100	+900	+400
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	4.300	+400	+500
Kärnten	11.100	+200	+300
Niederösterreich	23.600	+2.000	+900
Oberösterreich	15.100	+1.600	+1.100
Salzburg	6.100	+600	+300
Steiermark	18.200	+1.800	+800
Tirol	9.800	+700	+800
Vorarlberg	4.500	+200	+300
Wien	46.500	+3.400	+2.700
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	63.000	+6.100	+4.300
Lehre, Meisterprüfung	54.300	+3.700	+2.600
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	4.700	+200	+200
Allgemeinbildende höhere Schule	3.800	+200	+100
Berufsschule, sonst. höhere Schule	7.100	+100	+200
Universität, Fachhochschule	5.700	+400	+200
Ungeklärte Ausbildung	700	+100	+0
Staatsbürgerschaft			
Inländer	109.200	+6.700	+2.700
Ausländer	29.900	+4.100	+4.900
Gesamt	139.100	+10.800	+7.600

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 25

Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstarbeit	5.000	+300	+200
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	15.800	+1.400	+1.700
Bauhilfsberufe	8.900	+600	+600
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	18.900	+1.200	+1.000
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	16.300	+2.500	+1.600
Hilfsberufe allgemeiner Art	13.000	+900	+500
Sonstige Produktionsberufe	14.400	+800	+900
Handelsberufe	27.200	+1.600	+1.000
Verkehrsberufe	11.600	+800	+800
Hotel-/Gaststättenberufe	31.700	+2.000	+1.000
Sonstige Dienstleistungsberufe	22.400	+1.900	+1.000
Technische Berufe	9.100	+100	-300
Verwaltungsberufe	34.000	+400	+200
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	17.300	+1.000	+600
Unbekannter Beruf	1.000	+100	+0
Gesamt	246.700	+15.600	+10.800

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 26

Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstarbeit	1.800	+0	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	200	+0	+0
Bauhilfsberufe	100	+0	+0
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	1.300	+100	+0
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	5.300	+800	+500
Hilfsberufe allgemeiner Art	4.800	+200	+200
Sonstige Produktionsberufe	3.000	+0	+100
Handelsberufe	17.800	+1.000	+400
Verkehrsberufe	1.800	+100	+100
Hotel-/Gaststättenberufe	19.600	+900	+800
Sonstige Dienstleistungsberufe	15.600	+1.000	+700
Technische Berufe	1.600	-100	-100
Verwaltungsberufe	22.300	+100	-200
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	11.900	+700	+600
Unbekannter Beruf	600	+0	+0
Gesamt	107.600	+4.800	+3.200

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 27

Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstarbeit	3.200	+300	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	15.500	+1.400	+1.700
Bauhilfsberufe	8.800	+600	+600
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	17.600	+1.100	+1.000
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	11.000	+1.700	+1.100
Hilfsberufe allgemeiner Art	8.200	+700	+300
Sonstige Produktionsberufe	11.400	+800	+800
Handelsberufe	9.400	+600	+600
Verkehrsberufe	9.800	+700	+700
Hotel-/Gaststättenberufe	12.100	+1.100	+200
Sonstige Dienstleistungsberufe	6.800	+900	+300
Technische Berufe	7.500	+200	-200
Verwaltungsberufe	11.600	+300	+400
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	5.400	+300	+0
Unbekannter Beruf	400	+100	+0
Gesamt	139.100	+10.800	+7.600

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2012.

6

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen

6.1	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach dem Sozialprofil</i>	62
6.2	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Berufswunsch</i>	65

Tabelle 28

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	47.900	-700	-300
20-24 Jahre	136.600	+3.100	+2.000
25-29 Jahre	127.600	+4.400	+2.900
30-34 Jahre	111.500	+2.900	+1.800
35-39 Jahre	104.300	+200	+600
40-44 Jahre	111.600	+1.800	+1.600
45-49 Jahre	107.900	+3.400	+2.400
50-54 Jahre	88.600	+2.700	+1.500
55-59 Jahre	58.100	+1.400	+800
60 Jahre und älter	15.100	+600	+400
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	27.100	+600	+300
Kärnten	66.700	+1.100	+600
Niederösterreich	136.500	+3.800	+2.400
Oberösterreich	112.700	+2.500	+2.600
Salzburg	50.200	+700	+400
Steiermark	117.200	+1.600	+1.500
Tirol	76.200	+1.900	+1.300
Vorarlberg	32.000	+700	+400
Wien	225.400	+7.900	+5.200
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	358.600	+5.900	+4.900
Lehre, Meisterprüfung	308.000	+6.400	+5.300
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	48.300	+900	+500
Allgemein-/Berufsbildende höhere Schule	78.900	+3.300	+1.800
Universität, Fachhochschule	43.100	+3.200	+1.800
Ungeklärte Ausbildung	6.500	+400	+200
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	655.600	+9.100	+6.800
Ausländer/-innen	180.900	+11.400	+8.100
Gesamt	835.700	+20.300	+14.600

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 29

Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	22.200	-600	-500
20-24 Jahre	57.000	+500	+200
25-29 Jahre	56.600	+2.100	+900
30-34 Jahre	50.500	+1.500	+800
35-39 Jahre	48.000	-500	+200
40-44 Jahre	50.000	+200	+100
45-49 Jahre	45.900	+1.000	+600
50-54 Jahre	37.000	+1.500	+1.000
55-59 Jahre	21.200	+600	+400
60 Jahre und älter	1.800	+200	+200
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	11.200	+100	+0
Kärnten	28.100	+700	+300
Niederösterreich	58.500	+1.000	+500
Oberösterreich	48.000	+400	+600
Salzburg	22.200	+300	+100
Steiermark	49.600	+200	+300
Tirol	34.500	+700	+500
Vorarlberg	15.500	+100	+0
Wien	96.400	+3.400	+1.600
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	158.100	+1.200	+1.000
Lehre, Meisterprüfung	103.300	+1.000	+900
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	32.100	+600	+300
Allgemein-/Berufsbildende höhere Schule	42.300	+1.500	+800
Universität, Fachhochschule	24.900	+1.700	+600
Ungeklärte Ausbildung	3.200	+200	+100
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	287.300	800	1100
Ausländerinnen	73.500	+5.700	+2.800
Gesamt	360.400	+6.400	+3.800

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 30

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Alter			
Bis 19 Jahre	25.700	-100	+200
20-24 Jahre	79.600	+2.600	+1.800
25-29 Jahre	71.000	+2.300	+2.000
30-34 Jahre	61.100	+1.400	+1.000
35-39 Jahre	56.300	+700	+400
40-44 Jahre	61.700	+1.600	+1.500
45-49 Jahre	62.000	+2.400	+1.800
50-54 Jahre	51.600	+1.200	+500
55-59 Jahre	36.900	+800	+400
60 Jahre und älter	13.300	+400	+200
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	15.900	+500	+300
Kärnten	38.600	+400	+300
Niederösterreich	78.100	+2.800	+1.900
Oberösterreich	64.700	+2.100	+2.000
Salzburg	27.900	+400	+300
Steiermark	67.600	+1.400	+1.200
Tirol	41.700	+1.200	+800
Vorarlberg	16.500	+600	+400
Wien	129.000	+4.500	+3.600
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	200.500	+4.700	+3.900
Lehre, Meisterprüfung	204.800	+5.400	+4.400
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	16.200	+300	+200
Allgemein-/Berufsbildende höhere Schule	36.600	+1.800	+1.000
Universität, Fachhochschule	18.100	+1.500	+1.200
Ungeklärte Ausbildung	3.300	+200	+100
Staatsbürgerschaft			
Inländer	368.300	+8.300	+5.700
Ausländer	107.400	+5.700	+5.300
Gesamt	475.300	+13.700	+10.700

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich, Stand August
2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 31

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach Berufswunsch 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstarbeit	17.100	+200	+0
Bauberufe	97.400	+2.600	+2.000
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	68.900	+4.000	+3.200
Hilfsberufe	113.700	+1.700	+1.600
Sonstige Produktionsberufe	48.500	+1.100	+1.000
Handelsberufe	94.200	+1.200	+800
Verkehrsberufe	40.100	+1.000	+500
Hotel-/Gaststättenberufe	104.500	+800	+900
Sonstige Dienstleistungsberufe	70.300	+2.600	+1.600
Technische Berufe	35.500	+700	+100
Verwaltungsberufe	122.200	+1.100	+400
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	69.400	+3.300	+2.400
Unbekannter Beruf	2.300	+100	+300
Gesamt	835.600	+20.300	+14.600

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 32

Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach Berufswunsch 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstarbeit	6.200	+0	+0
Bauberufe	1.100	+0	+0
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	3.300	-300	+100
Hilfsberufe	38.600	+1.200	+900
Sonstige Produktionsberufe	7.800	-200	+0
Handelsberufe	63.700	+700	+200
Verkehrsberufe	5.300	-100	+0
Hotel-/Gaststättenberufe	61.600	+400	+200
Sonstige Dienstleistungsberufe	50.600	+1.200	+700
Technische Berufe	6.300	+200	+0
Verwaltungsberufe	84.700	+800	+0
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	51.000	+2.700	+1.900
Unbekannter Beruf	1.200	+0	+0
Gesamt	360.400	+6.400	+3.800

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

Tabelle 33

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach Berufswunsch 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Land- und Forstarbeit	10.900	+200	+0
Bauberufe	96.400	+2.600	+2.000
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	65.600	+4.300	+3.100
Hilfsberufe	75.200	+500	+700
Sonstige Produktionsberufe	40.700	+1.300	+1.000
Handelsberufe	30.500	+500	+600
Verkehrsberufe	34.700	+1.100	+500
Hotel-/Gaststättenberufe	42.900	+400	+700
Sonstige Dienstleistungsberufe	19.800	+1.400	+900
Technische Berufe	29.300	+500	+100
Verwaltungsberufe	37.500	+300	+400
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	18.400	+600	+500
Unbekannter Beruf	1.100	+100	+300
Gesamt	475.300	+13.700	+10.700

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2012.

7

Arbeitslosenquoten

Tabelle 34

Arbeitslosenquote (gesamt) nach Bundesländern 2012/2013

Arbeitslosenquote 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Bundesländer			
Burgenland	7,5%	+0,4%	+0,2%
Kärnten	8,9%	+0,2%	+0,2%
Niederösterreich	6,8%	+0,4%	+0,2%
Oberösterreich	4,2%	+0,3%	+0,2%
Salzburg	4,5%	+0,2%	+0,1%
Steiermark	6,4%	+0,4%	+0,2%
Tirol	5,9%	+0,2%	+0,1%
Vorarlberg	5,6%	+0,1%	+0,2%
Wien	9,2%	+0,3%	+0,4%
Gesamt	6,7%	+0,3%	+0,2%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 35

Arbeitslosenquote (Frauen) nach Bundesländern 2012/2013

Arbeitslosenquote 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Bundesländer			
Burgenland	7,0%	+0,3%	-0,5%
Kärnten	8,5%	+0,2%	+0,1%
Niederösterreich	6,5%	+0,3%	+0,2%
Oberösterreich	4,2%	+0,2%	+0,1%
Salzburg	4,3%	+0,1%	+0,0%
Steiermark	6,1%	+0,3%	+0,2%
Tirol	6,0%	-0,0%	-0,2%
Vorarlberg	5,9%	-0,1%	+0,1%
Wien	7,9%	+0,1%	+0,3%
Gesamt	6,3%	+0,2%	+0,1%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Tabelle 36

Arbeitslosenquote (Männer) nach Bundesländern 2012/2013

Arbeitslosenquote 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2012 und 2013

	2011	2012	2013
Bundesländer			
Burgenland	7,9%	+0,5%	+0,7%
Kärnten	9,3%	+0,1%	+0,2%
Niederösterreich	7,0%	+0,5%	+0,2%
Oberösterreich	4,3%	+0,4%	+0,3%
Salzburg	4,7%	+0,4%	+0,2%
Steiermark	6,6%	+0,5%	+0,2%
Tirol	5,8%	+0,3%	+0,4%
Vorarlberg	5,3%	+0,2%	+0,3%
Wien	10,6%	+0,6%	+0,5%
Gesamt	7,1%	+0,4%	+0,3%

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2012.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2012.

Anhang

Begriffserläuterungen	73
Wirtschaftsabteilungen	75
Berufsgruppen	79
Liste der Fokusinformationen	81
Verzeichnis der Grafiken	82
Verzeichnis der Tabellen	85
Literatur	90

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitskräfteangebot

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus unselbstständig Aktivbeschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Aufnahmen/Beendigungen

Die Aufnahmen/Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen dokumentieren sämtliche Neuabschlüsse/Auflösungen eines Dienstverhältnisses und die daraus resultierende Veränderung der Arbeitsmarktposition.

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Als »von Arbeitslosigkeit betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum (Kalenderjahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt ist. Mehrfachzählungen einer Person sind möglich.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (von 15 bis 59 bzw. 64 Jahren) befinden.

Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

***Unselbstständige Aktivbeschäftigung
(»Standardbeschäftigung«)***

Die Arbeitsmarktposition »unselbstständige Aktivbeschäftigung« (»Standardbeschäftigung«) ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung

Im Gegensatz zur unselbstständigen Aktivbeschäftigung inkludiert die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen (gemäß ÖNACE 2008) werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und

Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,

Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung

Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/-innen

Bauberufe

Klassen 16–17: Bau

Eisen-, Metall-, Elektroberufe

Klassen 18–24: Metall-/Elektroberufe

Hilfsberufe

Klasse 39: Hilfsberufe

Sonstige Produktionsberufe

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine, Erden

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Handelsberufe

Klassen 40–41: Handel

Verkehrsberufe

Klassen 42–47: Verkehr

Hotel-/Gaststättenberufe

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Sonstige Dienstleistungsberufe

Klasse 48: Boten, Diener/-innen

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseur/Friseurinnen

Klassen 58–59: Sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe

Klassen 60–68: Techniker/-innen

Verwaltungsberufe

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/-innen,
Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr-/Kulturberufe

Unbekannter Beruf

Klasse 99: Unbestimmter Beruf

<i>Liste der Fokus- informationen</i>	<i>Fokusinformation 1</i>	11
	<i>Fokusinformation 2</i>	16
	<i>Fokusinformation 3</i>	22
	<i>Fokusinformation 4</i>	25
	<i>Fokusinformation 5</i>	28

**Verzeichnis
der Grafiken**

- Grafik 1
Arbeitskräfteangebotsexpansion rascher als Beschäftigungswachstum
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 2
Frauen: leichter Anstieg der Vormerkungen im Prognosezeitraum
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Frauen 13
- Grafik 3
Männer: Arbeitskräfteangebotszuwachs übertrifft die betriebliche Nachfrage
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Männer 13
- Grafik 4
Im Handel und Tourismus entstehen bis 2013 die meisten Frauenarbeitsplätze
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Frauen 15
- Grafik 5
Männer: zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten in der Sachgütererzeugung
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Männer 15
- Grafik 6
Frauen und Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr 17
- Grafik 7
Frauen: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr, Frauen 18
- Grafik 8
Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr, Männer 18

- Grafik 9
Arbeitsplatzwachstum in- und ausländischer Personen
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr 19
- Grafik 10
Frauen: Beschäftigungszuwächse für In- und Ausländerinnen
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr 20
- Grafik 11
Männer: Ausländische Staatsbürger verzeichnen höheres Arbeitsplatzwachstum
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr 20
- Grafik 12
Mehr Beschäftigungsaufnahmen als Beendigungen
Zahl der Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen 21
- Grafik 13
Starker Zuwachs der Arbeitslosigkeit ab dem mittleren Haupterwerbsalter
Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr 24
- Grafik 14
Arbeitslosenbestand steigt vorwiegend wegen Personen ohne weitere Ausbildung
Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr 24
- Grafik 15
Absoluter Arbeitslosenzuwachs in Wien am höchsten
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr 26
- Grafik 16
Frauenarbeitslosigkeit im Regionalprofil
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr 27

Grafik 17

Männerarbeitslosigkeit nimmt in sämtlichen Bundesländern zu

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr

27

Grafik 18

Auch weiterhin mehr Männer als Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen

Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer und Frauen

29

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2012/2013</i> Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bzw. Preise in US-Dollar	31
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeits- marktes 2012/2013</i> Realisierte Werte 2011; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	32
Tabelle 3	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i> Realisierte Werte 2011; Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	33
Tabelle 4	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern und Regionen</i> Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013	35
Tabelle 5	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern und Regionen</i> Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013	36
Tabelle 6	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern und Regionen</i> Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013	37
Tabelle 7	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2012/2013</i> Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013	38
Tabelle 8	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2012/2013</i> Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013	39

- Tabelle 9
Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2012/2013
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 40
- Tabelle 10
Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 41
- Tabelle 11
Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 42
- Tabelle 12
Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 43
- Tabelle 13
Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 45
- Tabelle 14
Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 46
- Tabelle 15
Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 47
- Tabelle 16
Aufnahmen von Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013
Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 48

Tabelle 17

Aufnahmen von Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 49

Tabelle 18

Aufnahmen von Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 50

Tabelle 19

Beendigungen von Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 51

Tabelle 20

Beendigungen von Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 52

Tabelle 21

Beendigungen von Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 53

Tabelle 22

Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 55

Tabelle 23

Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 56

Tabelle 24

Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach dem Sozialprofil 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 57

Tabelle 25

***Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach
Berufsgruppen 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 58

Tabelle 26

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach
Berufsgruppen 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 59

Tabelle 27

***Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach
Berufsgruppen 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 60

Tabelle 28

***Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt)
nach dem Sozialprofil 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 62

Tabelle 29

***Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach dem
Sozialprofil 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 63

Tabelle 30

***Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach dem
Sozialprofil 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 64

Tabelle 31

***Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt)
nach Berufswunsch 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 65

Tabelle 32

***Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach
Berufswunsch 2012/2013***

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 66

Tabelle 33

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach Berufswunsch 2012/2013

Absolutwerte 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2012 und 2013 67

Tabelle 34

Arbeitslosenquote (gesamt) nach Bundesländern 2012/2013

Arbeitslosenquote 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2012 und 2013 69

Tabelle 35

Arbeitslosenquote (Frauen) nach Bundesländern 2012/2013

Arbeitslosenquote 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2012 und 2013 70

Tabelle 36

Arbeitslosenquote (Männer) nach Bundesländern 2012/2013

Arbeitslosenquote 2011, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2012 und 2013 71

Literatur

- IHS-Juniprognose 2012/2013
Wien, Institut für höhere Studien 2012
 - Ifo-Konjunkturprognose 2012/2013
München, Institut für Wirtschaftsforschung 2012
 - Economic Forecast spring 2012
Brüssel, Europäische Kommission 2012
 - OENB-Konjunkturindikator
Wien, Oesterreichische Nationalbank 2012
 - Economic Outlook
Paris, Organisation for Economic Co-Operation and
Development 2012
 - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Wien, Statistik Austria 2012
- Wolfgang Alteneeder, Petra Gregoritsch, Karin Städtner,
Michael Wagner-Pinter
- Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage;
Entwicklung und Prognose 2012 bis 2016
Wien, Synthesis 2012
 - WIFO-Prognose für 2012 und 2013
Wien, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
2012
